

#### PROGRAMM 2017



92,4



Kulturradio

die kunst zu hören

#### Inhaltsverzeichnis

| 08 | Eröffnungskonzert in | der Kreuzkirche Königs Wuste | rhausen am 9. Septem | ber 2017 um 19.00 Uhr |
|----|----------------------|------------------------------|----------------------|-----------------------|
|----|----------------------|------------------------------|----------------------|-----------------------|

Gerlint Böttcher, Klavier Simon Höfele, Trompete Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim Leitung: Aurélien Bello

#### 20 Schlosskonzert in den Kavalierhäusern am 23. September 2017 um 19.00 Uhr

Bettina Aust - Klarinette Robert Aust - Klavier

#### 26 Schlosskonzert in den Kavalierhäusern am 7. Oktober 2017 um 19.00 Uhr

Sueye Park - Violine Tahmina Feinstein - Klavier

# 34 Abschlusskonzert in der Kreuzkirche am 21. Oktober 2017 um 19.00 Uhr amarcord

Wolfram Lattke, Robert Pohlers - Tenor Frank Ozimek - Bariton Daniel Knauft, Holger Krause - Bass

#### 42 Sonderkonzert in den Kavalierhäusern am 25. Februar 2017 um 17 Uhr

Gerlint Böttcher, Klavier

#### 44 Unser Angebot für ereignisreiche Stunden

#### Partner, Förderer und Sponsoren

#### 50 Impressum

#### Grußwort Gerlint Böttcher



Foto © Susan Paufler

Liebe Konzertbesucher,

nun bereits zum vierten Mal heißen wir Sie zu den Schlosskonzerten Königs Wusterhausen herzlich willkommen: in unseren beiden zum Schlossensemble gehörenden Sälen, dem kleineren, intimen Kavalierhaus und der gegenüber liegenden akustisch hervorragenden Kreuzkirche. Erstklassige Musiker werden uns begeistern und überraschen.

Das Südwestdeutsche Kammerorchester Pforzheim unter der Leitung von Aurélien Bello eröffnet wiederholt unser kleines, erlesenes Festival. Simon Höfele, Preisträger des Sonderpreises "U 21" des Internationalen Musikwettbewerbs der ARD und Gewinner des Deutschen Musikwettbewerbs 2016, ist einer der spannendsten Trompeter der jungen Generation. Zusammen spielen wir das schmissige Konzert für Klavier, Trompete und Streichorchester von Dmitri Schostakowitsch. "Clarinet goes opera" ist das Motto des Programms von Bettina und Robert Aust. Die beiden jungen Musiker an Klarinette und Klavier sind die Gewinner des renommierten Deutschen Musikwettbewerbs und haben durch ihr bewegliches und hochvirtuoses Spiel längst einen festen Platz in der internationalen Kammermusikszene. Für ihre Aufsehen erregenden Konzerte wird die erst 17-jährige hochbegabte Sueye Park seit ihrem elften Lebensjahr enthusiastisch von Publikum und Presse gefeiert. Ein verblüffend satter Ton, atemberaubende Technik und äußerst reife Musikalität werden ihr bescheinigt. Ihre Partnerin am Kavalierhausflügel ist die in Tadschikistan geborene preisgekrönte Pianistin Tahmina Feinstein. Mit amarcord kommt ein Vokalensemble von Weltrang zu uns. Neben berührenden Liedern der Romantik und internationalen Folksongs in den ihnen eigenen launigen Bearbeitungen gibt es eine exquisite Rarität: amarcord recherchierte in den Notenschränken des Leipziger Thomanerchores und gibt mit Gesängen vom Mittelalter bis Heinrich Schütz Einblicke in die faszinierende Klangwelt vergangener Zeiten. Auch in diesem Jahr begannen wir bereits im Februar mit einem Sonderkonzert in Kooperation mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg. Unter dem Motto

tion mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg. Unter dem Motto "Nebelgestalten und Feuertanz" gab es vor ausverkauftem Saal unter anderem Reizvolles des Komponisten Günther Kasseckert.

Ohne tatkräftige Unterstützung wäre unser Festival nicht möglich, und so danken wir ganz besonders der Stadt Königs Wusterhausen, dem Landkreis Dahme-Spreewald und allen Sponsoren, Partnern, Förderern und Helfern.

Freuen Sie sich auf anregende, kreative und fesselnde Konzertabende. Wir wünschen Ihnen von Herzen bereichernde Momente bei den Schlosskonzerten Königs Wusterhausen.

Gerlint Bothler

Gerlint Böttcher / Künstlerische Leiterin der Schlosskonzerte Königs Wusterhausen www.gerlintboettcher.de

#### Grußwort Dr. Dietmar Woidke



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste der Schlosskonzerte Königs Wusterhausen 2017,

in diesem Jahr öffnet das Jagdschloss Friedrich Wilhelms I. seine Pforten nach aufwändiger Restaurierung und lädt wieder zu einer Vielzahl von Veranstaltungen ein. Ein zentrales Thema dabei: Das 300-jährige Jubiläum der Schulpflicht in Preußen. So betrachtete schon Martin Luther, dem wir im Jahr 2017 in wunderbarer Weise vielfach begegnen, die Musik als unabdingbaren Bestandteil der schulischen und universitären Ausbildung. Er war davon überzeugt, dass die Musik zu den segensreichsten Gaben der Schöpfung gehöre und die Menschen fröhlich mache.

Das stellen die Schlosskonzerte Königs Wusterhausen seit drei Jahren eindrucksvoll unter Beweis: Hier hat die Pianistin Gerlint Böttcher eine großartige Idee Wirklichkeit werden lassen und ein erlesenes Musikfestival in der historischen Umgebung des Schlosses, der Kreuzkirche und der Kavalierhäuser etabliert. Sie wird auch Anfang des Jahres den musikalischen Reigen eröffnen. Im Lauf des Jahres folgen dann weitere hochkarätige Künstler, die ebenso in hoher musikalischer Qualität und voll künstlerischer Raffinesse Musikstücke interpretieren werden.

Liebes Publikum der Schlosskonzerte, freuen Sie sich auf außergewöhnliche Kombinationen und abwechslungsreiche Programme in einem besonderen Ambiente. Lassen Sie sich in den Bann ziehen und begeistern. Genießen Sie Konzerte, die die Sinne berühren und die Seele berauschen – ganz im Lutherischen Sinn, der um die emotionale Kraft und die Wirkung des Singens und Klingens wusste. Allen Musikerinnen und Musikern wünsche ich viele Anregungen und schöne, erlebnisreiche Auftritte.

Dietmar Wordhe

Inr

Dr. Dietmar Woidke

Ministerpräsident des Landes Brandenburg

#### Grußwort Dr. Sibylle Badstübner-Gröger



Das kulturelle Leben im Land Brandenburg wird auch im Jahr 2017 durch die vor drei Jahren gegründeten Schlosskonzerte Königs Wusterhausen musikalisch wieder bereichert werden. Zum dritten Mal veranstaltet der Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark in der Deutschen Gesellschaft e.V., neben den seit 25 Jahren jährlich stattfindenden Benefizkonzerten zugunsten der Sanierung brandenburgischer Herren- und Gutshäuser, die Schlosskonzerte in Königs Wusterhausen. Die musikalische Leitung liegt zu unserer Freude wiederum in den bewährten Händen der Pianistin Gerlint Böttcher. Diese Konzertreihe vor den Toren Berlins ist ein erfolgreiches Beispiel dafür, wie der Freundeskreis vor allem Schlösser, aber auch Kirchen für Veranstaltungen anspruchsvoll nutzt und so auf neue Konzertorte in Brandenburg hinweist. Ebenso ist es der neugegründeten Stiftung des Freundeskreises Schlösser und Gärten der Mark gelungen, Brandenburgs Musikschulen und Konservatorien für "Debüt-Konzerte" in den Herrenhäusern zu gewinnen und diese mit dem Anliegen zu verbinden, die jungen Musikschüler für Baukultur und Denkmalpflege im Land Brandenburg aufmerksam zu machen und zu interessieren.

Das Eröffnungskonzert der diesjährigen Königs Wusterhausener Schlosskonzerte findet am 9. September 2017 wiederum in der Kreuzkirche von Königs Wusterhausen statt, und Gerlint Böttcher wird mit dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim unter der Leitung von Aurélien Bello mit dem Konzert für Klavier und Trompete (Simon Höfele) und Streichorchester c-moll, op. 35 von Dmitri Schostakowitsch gastieren.

Der Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark wünscht dem nun schon etablierten und international besetzten Festival "Schlosskonzerte Königs Wusterhausen" auch im Herbst 2017 guten Zuspruch und allen Konzertbesuchern ein besonderes musikalisches Erlebnis.

Situple Barklibus-grojes

Dr. Sibylle Badstübner-Gröger Vorsitzende des Freundeskreises und der Stiftung Schlösser und Gärten der Mark in der Deutschen Gesellschaft e.V.

#### Grußwort Matthias Platzeck



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der klassischen Musik,

gern empfehle ich Ihnen die Schlosskonzerte Königs Wusterhausen. Mit dieser Konzertreihe wurde in den vergangenen Jahren ein neuer Glanzpunkt der Kunst und Kultur im Land Brandenburg geschaffen. Welch erstklassiges Niveau die Musikfreunde im denkmalgeschützten Ensemble von Schloss, Kavalierhäuser und Kreuzkirche in Königs Wusterhausen erwarten dürfen, zeigten bereits die ersten drei Festivals.

Die brandenburgische Pianistin Gerlint Böttcher, die das Festival künstlerisch leitet, hat auch für 2017 ein anspruchsvolles Musikprogramm mit namhaften Künstlern zusammengestellt. Die Interpreten werden für musikalischen Hochgenuss bei den Konzertliebhabern im September und Oktober sorgen.

Gerlint Böttcher und dem Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark gilt großer Dank für ihr hohes Engagement. Mit diesem Festival der klassischen Musik wird die Region Dahme-Seenland in herausragender Weise kulturell bereichert. Die Konzertreihe ergänzt die Musikfestspiele anderer brandenburgischer Regionen vortrefflich.

Ich wünsche allen Besucherinnen und Besuchern erlebnisreiche Stunden bei den Schlosskonzerten in Königs Wusterhausen.

praterias Pats

Ihr Matthias Platzeck Ministerpräsident a.D. Schirmherr Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark und Schlosskonzerte Königs Wusterhausen

# Eröffnungskonzert in der Kreuzkirche am 9. September 2017 um 19 Uhr

Gerlint Böttcher, Klavier Simon Höfele, Trompete Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim Leitung: Aurélien Bello

#### Programm

Antonín Dvořák Humoreske op. 101 Nr. 7 Ges-Dur

(1841-1904) Poco lento e grazioso

Leoš Janáček Idyll für Streichorchester JW 6/3

(1854-1929) Andante

Allegro Moderato Allegro Adagio Scherzo Moderato

Pause

Vincenzo Bellini Konzert für Trompete und Orchester Es-Dur

(1801-1835) Maestoso e deciso - Larghetto cantabile

Allegro alla polonese

**Dmitri Schostakowitsch** Konzert für Klavier, Trompete und Streichorchester Nr. 1 op. 35

(1906-1975) Allegro moderato

Lento Moderato Allegro con brio

Gefördert vom Deutschen Musikrat, Künstlerliste Deutscher Musikwettbewerb, aus Mitteln der GVL



#### Gerlint Böttcher, Klavier



Foto © Dr. Lukas Meiners

Gerlint Böttcher ist Gast auf vielen Konzertbühnen Europas, Amerikas und des Nahen Ostens und konzertiert als Solistin renommierter Orchester wie des Konzerthausorchesters Berlin, der Berliner Symphoniker, des Philharmonischen Staatsorchesters Halle, des Philharmonischen Orchesters Südwestfalen – Landesorchester Nordrheinwestfalen, des Brandenburgischen Staatsorchesters Frankfurt/Oder und der Jenaer Philharmonie unter Dirigenten wie Heribert Beissel, Russell N. Harris, Nicholas Milton.

Mit dem Konzertexamen "mit Auszeichnung" beendete sie ihr Studium an der Berliner Musikhochschule "Hanns Eisler" bei Professor Renate Schorler. Nachhaltig geprägt wurde sie u.a. durch die Professoren Georg Sava und Bernard Ringeissen.

CD-Einspielungen mit Solowerken von Liszt, Mendelssohn, Ravel, Prokofjew, Vorisek und Schubert sind u.a. bei ars musici erschienen. Mit dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim entstanden Live-Aufnahmen der ersten Klavierkonzerte von Schostakowitsch und Beethoven und des zweiten Klavierkonzerts von Mendelssohn Bartholdy im Rahmen der Bad Homburger Schlosskonzerte und der Schlosskonzerte Königs Wusterhausen. Sie konzertierte gemeinsam mit dem Kontrabassensemble Bassiona Amorosa und dem Percussion-Duo DoubleBeats. Zahlreich sind die Produktionen und

Live-Übertragungen nationaler und internationaler Fernseh- und Rundfunkanstalten.

Ein weiterer Höhepunkt ihrer künstlerischen Aktivitäten waren ihre Auftritte im Rahmen des Deutschlandjahres 2012/13 unter der Federführung des Goethe-Instituts. Hier spielte sie beim ersten "Deutsch-Russischen PianoArtFestival" in Ryazan/Russland neben einem Solorecital auch das erste Klavierkonzert von Schostakowitsch als Solistin des Philharmonischen Orchesters Ryazan unter der Leitung von Sergey Oselkov.

Zu ihren Auszeichnungen zählen der erste Preis beim Internationalen Kammermusikwettbewerb "Isola di Capri"/Italien; der zweite Preis beim Internationalen Musikwettbewerb in Tortona/Italien; ein Diplom beim Internationalen Klavierwettbewerb "Maria Canals" in Barcelona/Spanien; eine Medaille und ein Diplom beim Internationalen Klavierwettbewerb in Cava de'Tirreni/Italien und die Förderung durch die Gotthard-Schierse-Stiftung Berlin.

Kürzlich sorgte sie für das musikalische Rahmenprogramm des TakeOff Award 2016 im Holiday Inn Berlin Airport. Sie gestaltete musikalisch eine Lesung mit Iris Berben und die Vorstellung der Angela-Merkel-Biografie "Die Zauderkünstlerin" von Nicolaus Blome in Berlin. Am 9. November 2009 übernahm Gerlint Böttcher die musikalische Gestaltung der Verleihung des Europapreises der Deutschen Gesellschaft e.V. an Hans-Dietrich Genscher aus Anlass des 20. Jahrestages des Falls der Berliner Mauer.

In der Saison 2017/18 stehen neben zahlreichen solistischen Auftritten auch eine Konzerttournee durch den Libanon, eine Einladung zum Hohenloher Kultursommer und gemeinsame Auftritte mit dem Schauspieler Hans-Jürgen Schatz auf dem Programm.

Neben ihrer regen Konzerttätigkeit lehrt die Pianistin an der Berliner Hochschule für Musik "Hanns Eisler" und ist Mitbegründerin und künstlerische Leiterin der Schlosskonzerte Königs Wusterhausen.

www.gerlintboettcher.de

#### Simon Höfele, Trompete



© Sebastian Heck

Der 22jährige Simon Höfele gilt als einer der spannendsten Trompeter der jungen Generation. Er debütierte bereits mit dem Königlichen Concertgebouw-Orchester Amsterdam unter Semyon Bychkov, ist "U21"-Preisträger des Internationalen Musikwettbewerbs der ARD und des Deutschen Musikwettbewerbs 2016 sowie das aktuelle "SWR2 New Talent" im dreijährigen Förderprogramm des SWR. Weitere Solokonzerte spielte Simon Höfele mit Shanghai Philharmonic, dem Mahler Chamber Orchestra, dem Beethoven-Orchester Bonn, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Stuttgarter Kammerorchester, dem dogma chamber orchestra und dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim.

Neben dem bekannten Trompetenrepertoire von Telemann über Tartini, Haydn, Hummel, Mozart bis zu Jolivet, Arutjunjan und Zimmermann widmet sich Simon Höfele immer auch zeitgenössischer Musik. So brachte er 2012 zusammen mit Reinhold Friedrich und dem Schleswig-Holstein Festival Orchester unter der Leitung von Matthias Pintscher das Doppelkonzert für zwei Trompeten von Pintscher zur Uraufführung, 2015 folgte "Tangle", ein Werk für Solotrompete und

Brass Quintett von Nina Senk, sowie "Imaginary Garden" von Hope Lee im Rahmen eines Meisterkurses an der School of Creative and Performing Arts der University of Calgary.

Zu seinen weiteren Preisen und Auszeichnungen gehören der 1. Preis beim Internationalen Reinhold-Friedrich-Trompetenwettbewerb Lissabon, der zweimalige Gewinn des Concours Européen de Jeunes Trompettistes in Alencon/Frankreich, der 1. Preis beim Mendelssohn-Hochschulwettbewerb sowie diverse 1. Preise beim Bundeswettbewerb Jugend musiziert. Simon Höfele ist Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben (u. a. Gerd Bucerius-Stipendiat), der Hummel-Gesellschaft Weimar, der Stiftung Jugend musiziert Niedersachsen, der Oscar und Vera Ritter-Stiftung und der Da Ponte Stiftung Darmstadt. Außerdem wurden ihm der Förderpreis Kultur der Stadt Darmstadt, der Bruno-Frey-Musikpreis und der Förderpreis der Mozart-Gesellschaft Wiesbaden verliehen.

Geboren 1994, erhielt Simon Höfele mit sieben Jahren den ersten Trompetenunterricht in seiner Heimat Darmstadt, fünf Jahre später wurde er Jungstudent von Reinhold Friedrich, der ihn als 14-Jährigen in seine Trompetenklasse an der Musikhochschule Karlsruhe aufnahm. Ein Jahr später wurde er Mitglied im Bundesjugendorchester, anschließend auch im Gustav-Mahler-Jugendorchester und der Orchesterakademie des Schleswig-Holstein Musik Festivals. Daneben besuchte er Kurse beim Ensemble Modern und bei German Brass und erhielt Unterricht bei renommierten Professoren wie Edward H. Tarr, Klaus Schuhwerk, Wim van Hasselt, Frits Damrow, Urban Agnas, Luis Gonzalez, Peter Lohse, Hannes Läubin, Kristian Steenstrup, Eric Aubier und Jeroen Berwaerts.

Im Juni 2016 erschien seine Preisträger-CD vom Mendelssohn-Wettbewerb mit Werken von Antheil, Hindemith, Berio und Bertelsmeier, in Kürze wird seine zweite CD mit Musik von Hartmann, Hindemith, Denner, Pinscher und Neuwirth beim Label DTB Productions

Simon Höfele engagiert sich neben seinen musikalischen Projekten auch kulturpolitisch und gründete den Verein "Kunstverlust", für den er als Fotograf Menschen porträtiert, die sich aktiv für Kunst und gegen deren Zerstörung einsetzen.

www.simon-hoefele.de



# Sabelus XXI. Thre großen Familienapotheken.



- Dauerhafte Tiefpreise für über 1000 rezeptfreie Medikamente
- Top-Beratung
- freundlicher Service



# Sie funden uns 7x in Berlin und Trandenburg

15711 Königs Wusterhausen Inh. Knut Sabelus e.K.

Karl-Liehknecht-Str. 179 15711 Zeesen Inh. Knut Sabelus e.K.

15745 Wildau Inh. Knut Sabelus e.K.

Stubenrauchstr. 60h 15806 Zossen Inh. Knut Sabelus e.K.

12526 Berlin-Bohnsdorf Inh. Adelheid Sabelus e.K.

Albert-Tanneur-Str. 32 14974 Ludwigsfelde Inh. Adelheid Sabelus e.K. Postplatz 4a-c 16761 Hennigsdorf Inh. Julia Riemann e.K.

#### Aurélien Bello, Dirigent



Foto @ Privat

Aurélien Bello, 1980 in Frankreich geboren, studierte zunächst Harfe, Musiktheorie und Orchestrierung am Conservatoire National Supérieur de Musique in Lyon, anschließend Dirigieren an der Hochschule für Musik "Hanns Eisler" in Berlin bei Professor Hans-Dieter Baum. Er wurde vom Dirigentenforum des Deutschen Musikrates gefördert und war Stipendiat der Akademie "Musiktheater heute" der Stiftung der Deutschen Bank.

Als Harfenist spielte Aurélien Bello bei renommierten Orchestern, so auch bei den Berliner Philharmonikern, unter Dirigenten wie Simon Rattle, Pierre Boulez und Gustavo Dudamel. Auf Vermittlung von Claudio Abbado, der ihn als Harfenist beim Gustav-Mahler-Jugendorchester kennenlernte, konnte Aurélien Bello 2005 in Venezuela bei verschiedenen Orchestern des Sistema-Netzwerks als Dirigent debütieren.

Seitdem dirigierte er viele renommierte Klangkörper, u.a. das Konzerthausorchester Berlin, die Deutsche Radiophilharmonie Saarbrücken, das Radio-Sinfonieorchester Berlin, das Münchner Rundfunkorchester, das Stuttgarter Kammerorchester, das Württembergische Kammerorchester Heilbronn und das Südwestdeutsche Kammerorchester Pforzheim, mit dem ihn schon eine längere Zusammenarbeit verbindet. Mit einem Ensemble aus Mitgliedern der Berliner Philharmoniker dirigierte er 2015 seine eigene Orchestrierung von "Der kleine Rosenkavalier".

Seit 2009 ist Aurélien Bello auch ständiger Dirigent der Jungen

Philharmonie Brandenburg mit Konzertreisen u.a. nach Frankreich und Mittelamerika und leitet seit 2015 die neu gegründete Junge Kammerphilharmonie Berlin. Opernproduktionen führten ihn u.a. an die Komische Oper Berlin, an das Staatstheater Schwerin, das Staatstheater Meiningen, das Theater Kiel, zu den Festspielen in Baden-Baden und zum Opernfestival Kammeroper Schloss Rheinsberg.

www.aurelienbello.com

# Für unsere Region Wir bringen Kultur an den Start

Die Flughafengesellschaft unterstützt Kitas und Schulen im Umland des BER beim Besuch von kulturellen Veranstaltungen. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei uns: nachbarn.berlin-airport.de





#### Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim



Foto © Markus Bechtle

Ein frischer und packender musikalischer Zugriff und stilistische Vielfalt von der Alten bis zur Neuen Musik sind die Erkennungszeichen des Südwestdeutschen Kammerorchesters Pforzheim. Das in der Basis mit vierzehn Musikern aus sieben Nationen besetzte Ensemble ist eines der ganz wenigen "Full-time"-Kammerorchester: So wird eine außergewöhnliche Homogenität und Flexibilität des Klangbildes möglich, die auch in größerer Besetzung mit Bläsern und weiteren Streichern aus einem festen Musikerstamm erhalten bleibt.

Gegründet wurde das Südwestdeutsche Kammerorchester im Jahr 1950 von dem Hindemith-Schüler Friedrich Tilegant. Rasch fand das Ensemble internationale Anerkennung: Man sprach vom "Tilegant-Sound", der bei den Festspielen in Salzburg, Luzern und Leipzig und auf weltweiten Konzertreisen zu hören war. Maurice André, Dietrich Fischer-Dieskau, Frans Brüggen und Yehudi Menuhin waren nur einige der musikalischen Größen, mit denen das "Südwestdeutsche" zusammenarbeitete. Nach der Tilegant-Ära wurde das Orchester vor allem durch Paul Angerer, Vladislav Czarnecki und Sebastian Tewinkel geprägt. Mit Beginn der Konzertsaison 2013/14 übernahm Timo Handschuh die Position des Künstlerischen Leiters und entwickelt seitdem Klang, Stilistik und Programmatik dieses ebenso traditionsreichen wie innovativen Ensembles weiter.

Auf seinem Erfolgsweg hat das Südwestdeutsche Kammerorchester neben etlichen Rundfunkaufnahmen mehr als 250 Schallplatten und CDs eingespielt, von denen eine ganze Reihe mit internationalen Preisen ausgezeichnet wurden. Zahlreiche Uraufführungen (Jean Francaix, Harald Genzmer, Enjott Schneider, Mike Svoboda) belegen seine Kompetenz auch für die zeitgenössische Musik.

Auch in jüngerer Zeit musizierte das Kammerorchester mit international bekannten Solisten wie Nigel Kennedy, Mischa Maisky, Cyprien Katsaris, Christian Tetzlaff oder Lars Vogt und war in ganz Europa (Festival Prager Frühling, Schleswig-Holstein-Musikfestival, Schwetzinger Festspiele, Festival Euro Mediterraneo Rom, OsterKlang Wien, Sala Verdi Mailand, Auditorio Nacional Madrid, Berliner Philharmonie), in den USA und in Japan zu Gast. Daneben erweiterte es seine Bandbreite durch neue Programmideen und Projekte in den Bereichen Weltmusik (Giora Feidman), Jazz (Nigel Kennedy, Sebastian Studnitzky), Crossover (Fools Garden), Musik und Literatur (Iris Berben, Senta Berger, Hannelore Hoger), Kabarett (Lars Reichow), Oper (Manfred Honeck), Tanz (Nina Corti, Bettina Castano) und Figurentheater.

www.swdko-pforzheim.de



#### BÖHMEN – MÄHREN – MUSIKANTEN

Antonín Dvořák und Leoš Janáček verkörpern wie geistiger Vater und begeisterter Sohn den Aufbruch der tschechischen Musik im ausgehenden 19. Jahrhundert. Der ältere, böhmische Dvorák erlebte in den 1870er Jahren, nachdem er sich von der neudeutschen Schule abgewandt und dafür auf die klanglichen Qualitäten seiner Heimat und sein ureigenes Genie besonnen hatte, eine große öffentliche Aufwertung. Durch die Unterstützung des in Wien lebenden Johannes Brahms gelang ihm der internationale Durchbruch mit seinen "Klängen aus Mähren" und den "Slawischen Tänzen". Letztere hatte der von Brahms vermittelte Verleger Simrock bei ihm bestellt, der auf einen ähnlichen Verkaufsschlager wie bei Brahms "Ungarischen Tänzen" hoffte. Echte oder konstruierte osteuropäische Folklore war im 19. Jahrhundert überaus im Trend. Aus Sicht des Verlegers war dieser Auftrag also nachzuvollziehen. Und für Dvořák bedeutete dieser Auftrag 1878, dass er aus dem Schattendasein eines komponierenden Organisten und Lehrers in seiner böhmischen Heimat hervortreten konnte und sie von nun an als musikalischer Botschafter nach außen vertreten durfte.

Der jüngere, mährische Janácek hatte einen ähnlichen Start ins Komponistenleben wie Dvořák. Wie dieser hatte er die Orgelschule in Prag besucht und machte seine ersten öffentlichen Schritte in der Provinz auf recht bescheidenem, meist grobschlächtigem Parkett. Mit Dvořák verband ihn eine bewundernde Freundschaft und das Interesse an der Folklore der gemeinsamen Heimat. Ähnlich wie nach ihm die beiden bekannten Volksmusikforscher Bartok und Kodaly zog Janáček schon früh immer wieder los, um auf dem Land traditionelle Melodien und typische Rhythmen zu sammeln, Tänze und Lieder zu erforschen und sie in seine Musik zu integrieren. In diesem Interesse wusste er sich von Dvořák verstanden, mit dem er 1877 musiksammelnd durch Böhmen wanderte.

Janáceks früher Wirkungsort war Brünn, wo er peu à peu versuchte, das musikliebende Publikum der Kleinstadt für ernste Musik zu begeistern. Er verdiente sich zu Ende der 1870er Jahre dort als Chorleiter, Organist und zunehmend auch lehrend seinen Lebensunterhalt. Bald gewärtigten die Brünner, dass ihr neuer Musikmeister weit

mehr wollte als seine Vorgänger. Er machte durch sehr ambitionierte Chorprojekte – die Aufführung verschiedener großer Chorwerke von Mozart bis Mendelssohn – von sich reden und durch sehr stringente Probenarbeit, die den bisherigen Schwerpunkt "Geselligkeit" des Brünner Musikvereines nach hinten rutschen ließ zugunsten ernsthafter Auseinandersetzung mit der Musik. Janáčeks Schwerpunkt lag damals also noch eher auf der Vokalmusik; immerhin hatte er aber – seine Position ermöglichte ihm solches – verschiedentlich und begeistert Instrumentalwerke Dvořáks, u.a. seine Streicherserenade, in Brünn zur Aufführung gebracht.

Seine eigene kompositorische Beschäftigung mit orchestraler Musik begann kurz darauf, und es entstanden hintereinander seine Erstlingswerke, eine "Suite" und die "Idylle", beide für Streichorchester. Die "Idylle" wurde im Dezember 1878 uraufgeführt. Dvořák saß damals als Zuhörer im Publikum. Es mag dem bereits berühmten Komponisten gefallen haben, dass er an den verschiedensten Stellen des siebensätzigen Werkes Anklänge an seine eigene Musik entdecken konnte. Vor allem im zweiten bis sechsten Satz finden sich verschiedene folkloristische Elemente, im dritten Satz wird mit einem eher unüblichen Fünfvierteltakt ein belebendes metrisches Element verwendet. (Janáček war angeblich durch die Erinnerung an eine Kahnfahrt inspiriert gewesen.) Der fünfte Satz ist eine Dumka, wie sie auch Dvořák gerne verwendet hat – also eine melancholische ukrainische Ballade, in deren Mitte ein sehr lebhafter Zwischenteil für Gegensätze sorgt. Im letzten Satz, einem Rondo, versteht es Janáček, barocke Formen mit romantisch-slawischem Gestus zu verbinden. Die "Idylle" war lange Jahre auch für Janáček selbst verschollen, bis sie 1938 wieder auftauchte und endlich verlegt wurde.

Dvořáks berühmte Humoreske Ges-Dur, die heute in einer Orchesterfassung erklingt, entstand etliche Jahre später. Dvořák war mittlerweile Professor in Amerika und sollte nach dem Willen einer reichen Mäzenin an der Entwicklung eines uramerikanischen, weil an den folkloristischen Klängen Amerikas orientierten Musikstils mitwirken. Nun ist Folklore in Amerika natürlich eine andere Sache als in Böhmen – die Vereinigten Staaten von Amerika beherbergen als klassisches Einwanderungsland Bürger aus den verschiedensten



KLEINE REPARATUREN ERLEDIGEN WIR GLEICH. GRÖßERE INNERHALB VON 24 STUNDEN.

BERATUNG • PROBEFAHRT • VERKAUF • REPARATUREN • INZAHLUNGNAHME • VERLEIH

Gegenden der Welt, haben eigene Wurzeln in (zurückgedrängten) indianischen Urstämmen und holten sich über lange Zeit afrikanische Sklaven ins Land, die ihrerseits mit ihrer Musik die Kultur prägten. Hier waren also unterschiedlichste und – weil sie in der Fremde überleben mussten – besonders gut gepflegte folkloristische Klänge zu finden. Dvořák – ein Freund der Folklore auch da, wo sie nicht die seine war – sammelte in Amerika mit Feuereifer, was er an prinzipiell Ursprünglichem fand und versuchte sich darin, das "Amerikanische" auszumachen und in eigenen Werken zum Klingen zu bringen. Zu den Markenzeichen der Werke, die so entstanden, gehört eine Neigung zu pentatonischen Melodien. In den Humoresken op. 101, die ursprünglich für Klavier gesetzt sind und eigentlich den Titel "Neue Schottische Tänze" trugen, waren es vielleicht die Melodien schottischer Einwanderer, die Dvořák in New York gehört hatte. Egal wie und woher – die Humoreske ist seit langem Dvořáks beliebtestes Werk überhaupt und durch zahllose Adaptionen und "Verdichtungen" (von der "Humoreske" bis zur "kleinen Frühlingsweise") ein Gruß aus der Klassik bis weit in die Unterhaltungsmusik hinein.

#### **KONZERTE**

Im zweiten Teil unseres Konzertes geht es aus dem intimen Rahmen auf die große Bühne von Oper und Konzert. Zunächst süffiger italienischer Klang: Dafür steht der Komponist Vincenzo Bellini, der während seines kurzen Lebens immerhin zu einem internationalen Shooting Star der italienischen Oper wurde. Gebürtig aus Catania in Sizilien und aus einer Kirchenmusikerfamilie stammend, studierte er mit finanzieller Hilfe des Herzogpaars von Sammartino in Neapel Musik, zuletzt bei Zingarello, der selbst ein großer Opernkomponist war und Bellini endgültig für diese Musikform begeisterte und vorbereitete. Nach frühen Erfolgen mit eigenen Werken an der Oper zu Neapel wurde er an die Mailänder Scala geholt und von dort rasch in den Opernhimmel der ganz erfolgreichen Komponisten katapultiert. Sein Markenzeichen sind lange, unendlich schöne Kantilenen, sein Erfolgsweg war und ist von Strömen gerührter Tränen seiner Hörer und Zuschauer umtost. Nur wenige nicht-theatralische Werke sind von Bellini in Umlauf. Seine Orchesterwerke entstanden zudem alle vor 1825, also vor seinem ersten großen Erfolg als Opernkomponist. Sie dürfen mithin als Studien auf dem Weg zum Erfolg gelten. Aber

was für Studien! Der große Melodiker Bellini ist eindeutig in dem Oboen-Konzert in Es-Dur bereits angelegt ebenso wie der Kenner publikumswirksamer Virtuosenpassagen. Und Frühwerk hin oder her – das Oboen-Konzert gehört zu den meistbearbeiteten überhaupt. Seit seinem Erscheinen im Druck 1941 wird es von den unterschiedlichsten Künstlern für ihre Instrumente bearbeitet. Die Trompetenversion ist dabei eine der populärsten. Und da macht es nichts, dass Komponistenkollegen Bellini immer wieder allzu große kompositorische Leichtfüßigkeit, um nicht zu sagen Banalität vorgehalten haben. Der Erfolg sprach und spricht zu deutlich für ihn.

Ähnliche Vorhaltungen hatte auch Schostakowitsch in Bezug auf sein

erstes Klavierkonzert zu erdulden, das er allerdings in gänzlich anderen Zusammenhängen komponierte. Er war bereits auf der Höhe des Erfolgs, seine Oper "Lady Macbeth von Mzensk" war gerade mit großem Erfolg mehrfach aufgeführt worden und der zunehmende Druck der Partei auf die Künstler der Sowjetunion hatte ihn noch nicht voll im Griff. Eines der wenigen Anzeichen von innerer Emigration war damals ein verstärkter Rückzug auf "sein" Instrument, das Klavier. Nun also ein Klavierkonzert: Sein im Westen lebender Landsmann Prokofjew urteilte über das Konzert, als er es nach einigen Jahren endlich live hörte, lakonisch: "Eine stilistische Buntscheckigkeit!" Und in der Tat ist das Konzert ebenso seltsam wie vielgestaltig. Da ist schon alleine die Besetzung – ein Klavierkonzert mit einer einzelnen hervorgehobenen Trompete und reinem Streichorchester ... und die Trompete ist zwar genannt, spielt in dem Konzert aber keine dem Klavier dauernd korrespondierende Rolle, sondern mischt sich eher zufällig immer wieder ein mit quasi parodistischen Motiven. Schostakowitschs Eintreten für ein unverkrampftes Verhältnis zu westlicher Musik lässt sich in dem Konzert in den verschiedenen Ebenen erkennen. Der langsame Satz reicht stilistisch und klanglich beachtlich weit an den Mittelsatz von Ravels Klavierkonzert G-Dur heran und im Finale werden Haydn und Beethoven sehr offen zitiert und parodiert. Über die fast nachträglich eingefügte Kadenz und den Schluss des Konzertes schreibt der Schostakowitsch-Biograph Seroff: "Das Zitat von Beethoven wurde übrigens ganz am Schluss eingefügt. Nach Beendigung der Partitur zeigte Dmitri das Werk seinem Freund Lew Oborin. 'Wie, ein Konzert ohne Kadenz?' meinte der unzufriedene Pianist nach der Durchsicht der Partitur. 'Hör mal',

sagte darauf Dmitri, 'dies ist kein Konzert wie zum Beispiel von Tschaikowski oder Rachmaninow, mit Passagen über die ganze Skala des Instruments, um zu zeigen, dass du Tonleitern spielen kannst. Das ist etwas ganz anderes.' Aber die Enttäuschung des Freundes war so groß, dass Dmitri dann doch nachgab: 'Gut, ich schreibe eine Kadenz.' Für diese Kadenz benutzte er das Thema aus Beethovens

Rondo, das unter der Bezeichnung "Die Wut über den verlorenen Groschen" bekannt ist, wobei er es seiner ihm eigenen ironischen Behandlung unterzog. Das Konzert erreicht ein atemberaubendes Finale mit einem Jagdsignal der Trompete, das über den C-Dur-Akkorden des Klaviers und des Orchesters erschallt.



# Wärmeversorgungsgesellschaft Königs Wusterhausen mbH

Schillerstr. 7 · 15711 Königs Wusterhausen Telefon: 0 33 75 25 61 10

#### Schlosskonzert in den Kavalierhäuserr am 23. September 2017 um 19 Uhr

Bettina Aust - Klarinette Robert Aust - Klavier

#### Programm "Clarinet goes opera"

Gioachino Rossini Introduktion, Thema und Variationen für Klarinette und Klavier

(1792 - 1868)

Franz Liszt Reminiscences de Norma (Bellini) für Klavier solo

(1811 - 1886)

Franz Danzi Fantasie über "Lá Ci Darem La Mano" für Klarinette und Klavier

(1763 - 1826)

Pause

Carl Maria von Weber Grand Duo concertant für Klarinette und Klavier Es-Dur op. 48

(1786 - 1826) Allegro con fuoco

Andante con moto Rondo Allegro

Luigi Bassi Konzertfantasie über Themen aus Verdis "Rigoletto" für Klarinette und Klavier

(1833 - 1871)

Gefördert vom Deutschen Musikrat, Künstlerliste Deutscher Musikwettbewerb, aus Mitteln der GVL



#### Bettina & Robert Aust, Klarinette & Klavier



Foto © Maike Helbig

Das Duo Aust mit den Geschwistern Bettina Aust (Klarinette) und Robert Aust (Klavier) kann auf eine bereits 15- jährige gemeinsame musikalische Arbeit zurückblicken.

In seiner langjährigen Zusammenarbeit hat es sich ein Repertoire angeeignet, das von frühen Werken der Klarinettenliteratur bis hin zu modernen Duowerken der Gegenwart reicht.

Neben zahlreichen solistischen Auftritten beider Musiker auch mit Orchestern wie dem Beethoven Orchester Bonn, den Augsburger Philharmonikern und der Norddeutschen Philharmonie Rostock rückt dennoch immer wieder das gemeinsame Musizieren und Wirken ins Zentrum. Heute ist das Künstlerduo nicht nur deutschlandweit unterwegs, sondern spielte bereits Konzerte im Ausland wie in Frankreich, Spanien, Italien und Holland. Im Januar 2009 wurde das Duo in die Yehudi Menuhin Stiftung "Live Music Now" aufgenommen und spielte in diesem Zusammenhang bis heute über 50 Konzerte im Großraum Hannover. Im selben Jahr wurden die beiden Musiker Preisträger des internationalen Kammermusikwettbewerbs in Val Tidone (Italien), wo sie zudem einen Sonderpreis erhielten.

Das Duo Aust konzertierte außerdem 2009 beim Jubiläumskonzert des Beethoven-Hauses in Bonn und gewann dort einen Publikumsund einen Jurypreis. Es folgten Auftritte unter anderem beim "Braunschweig Classix Festival", beim "GartenKultur-Musikfestival im Nordwesten" und beim "NDR Musiktag". Ein Stipendium der Werner Richard - Dr. Carl Dörken Stiftung, das das Duo 2012 erhielt, umfasste weitere sechs Konzerte in Nordrhein-Westfalen während der Saison 2013/2014 und der darauf folgenden Saison. Im Frühjahr 2012 erhielten beide Musiker ein Stipendium des Deutschen Musikwettbewerbs und wurden in die 57. "Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler" des Deutschen Musikrats für die Saison 2013/2014 aufgenommen. In diesem Zusammenhang haben sie zusammen mit der Fagottistin Lydia Pantzier in ihrem neu gegründeten "Rheingold Trio" zahlreiche Konzerte in ganz Deutschland gespielt.

Rundfunkaufnahmen machte das Duo mit dem WDR, dem NDR und dem Deutschlandfunk mit Werken von C. M. v. Weber, R. Schumann, J. Brahms, F. Mendelssohn Bartholdy, G. Fauré, C. Debussy, J. Françaix, F. Poulenc und L. Bernstein. Im Sommer 2016 erschien die Debüt-CD des Duos beim Label GENUIN.

Regelmäßige Besuche bei Kammermusikkursen und namhaften Musikerpersönlichkeiten wie Sharon Kam, Jörg Widmann, Johannes Peitz, Itamar Golan und Markus Becker sind stets eine wichtige Ergänzung und begleiten das Geschwisterpaar neben dem Studium und den Konzerten.

Bettina Aust (\*1988) ist Solo-Klarinettistin der Augsburger Philharmoniker. Sie gewann den Deutschen Musikwettbewerb 2015, sowie den internationalen Musikwettbewerb Markneukirchen 2014 und ist eine gefragte Solistin und Kammermusikerin. Studien bei Sabine Meyer (Lübeck), Johannes Peitz (Hannover) und Pascal Moragues (Paris).

Robert Aust (\*1985) ist Dozent an der Musikhochschule Lübeck und korrepetiert in der Klarinettenklasse von Sabine Meyer und Reiner Wehle. Als etablierter Kammermusiker konzertiert er regelmäßig in den verschiedensten Besetzungen. Studien bei Matthias Kirschnereit (Rostock) und Heidi Köhler (Hannover).

www.bettina-aust.de www.robert-aust.de

2

#### "REICH MIR DIE HAND, MEIN LEBEN"

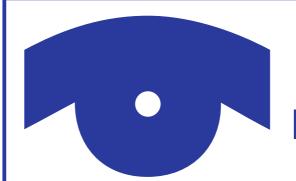
Klarinette und Klavier begeben sich in diesem Konzert auf die ganz große Bühne – vor allem Opernmelodien nehmen sie aufs Korn. Und kann das verwundern? Die Klarinette zählt zu den modulationsfähigsten Blasinstrumenten und kommt darin der menschlichen Stimme, ohne die nun einmal Oper nicht möglich ist, beachtlich nahe! Neben ihren gesanglichen Fähigkeiten erlaubt sie aber auch überaus virtuose Klänge, und auch die werden im Koloraturfach in der Oper dringend benötigt. Und das Klavier wandelt sich je nach Bedarf vom Orchesterersatz zum Soloinstrument und wieder zurück. Gemeinsam ergänzen sie sich daher auf das Wunderbarste und man kann ganz sicher sein, dass Klarinette und Klavier sich gegenseitig gerne die Hand reichen, wenn es darum geht, sich auf das jeweilige Klangschloss zu folgen!

Vorhang also auf für ein glänzendes Duo, das uns in die Opernwelt des 18. und 19. Jahrhunderts entführt!

Am Anfang steht der Großmeister der Opera buffa, Gioachino Rossini - allerdings als ganz junger Mann, der noch keine Opernerfahrung gesammelt hat. Seine "Introduktion, Thema und Variationen" für Klarinette und Orchester entstanden 1809, als der junge Rossini noch Student war. Früh war sein musikalisches Talent erkannt worden, und so wurde er von seinem Vater nach Bologna gebracht, wo er von 1804 bis 1806 zunächst privaten Musikunterricht bei Padre Angelo Tesei hatte, um dann ab 1806 das Liceo Musicale zu besuchen. Dort studierte er Gesang, Violoncello, Klavier und – erst einigermaßen ungeliebt – klassischen Kontrapunkt. Und er entdeckte seinen Gott Mozart für sich, von dem er sagte, Mozart sei die große Bewunderung seiner Jugend gewesen, die Verzweiflung seiner reifen Jahre und der Trost seines Alters. Von Mozart bis zur Klarinette war es nicht weit, ist sie doch auch für diesen ein besonderes Instrumen gewesen. In seinem Werk "Introduktion, Thema und Variationen" lotet Rossini auf das Klangschönste die verschiedenen Facetten der Klarinette aus; das Ergebnis ist ein vielgestaltiges und gut gelauntes Konzertstück, in dem heute das Klavier den Orchesterpart übernimmt.

An Mozart orientierte sich auch Franz Danzi in seiner Fantasie "La ci darem la mano". Als Sohn des Mannheimer Orchestermusikers Innozenz Danzi war Franz Danzi schon sehr früh mit den Orches-

terentwicklungen des späten 18. Jahrhunderts vertraut gemacht worden. Er selbst wirkte zunächst als Nachfolger seines Vaters in der Münchner Hofkapelle als Cellist, verlegte sich aber nach und nach mehr aufs Dirigieren und wurde 1807 vom König von Württemberg als Kapellmeister nach Stuttgart geholt. Hier traf er Carl Maria von Weber, mit dem er sich sehr anfreundete. 1811 wurde ihm vom König auch noch die Direktion eines neuen Musikinstituts übertragen, in dem er u.a. Komposition unterrichten sollte. Die vielen Aufgaben mögen Danzi geehrt haben, sie hinderten ihn aber auch am eigenen Komponieren, so dass er 1812 Stuttgart verließ und eine Stelle als Kapellmeister in Karlsruhe annahm. Hier entstanden ein Jahr später seine drei Konzertstücke für Klarinette und Orchester, die Danzi – wie in seiner Zeit nicht unüblich - "Potpourris" nannte. Das zweite davon, das heute in einer Fassung für Klarinette und Klavier erklingt, nimmt das berühmte Duett des Don Giovanni und der Donna Anna aus Mozarts Oper "Don Giovanni" zum Gegenstand. Danzi stellt dem Arienthema eine träumerisch-klangvolle Introduktion voraus, um dann etwas unvermittelt ins Mozart-Zitat einzuschwenken. Der Genuss, den ihm diese Musik bereitet, ist deutlich zu spüren, denn er beleuchtet das Mozart-Vorbild von allen Seiten und kostet die sehnsüchtige Stimmung zwischen der wankenden Donna Anna und dem werbenden Don Giovanni genießerisch aus. Sein Freund Carl Maria von Weber, den Danzi als Karlsruher Kapellmeister insofern unterstützt hat, als er seine Opern immer frühzeitig nach ihrer jeweiligen Premiere auch in seinem Theater aufgeführt hat, hatte zur Klarinette eine eigene Beziehung über den großartigen Klarinettisten Heinrich Joseph Baermann. Weber hatte Baermann in München kennen gelernt und die beiden verband schnell persönlich und musikalisch eine große und fruchtbare Freundschaft. Weber, der in den Jahren 1813 bis 1816 unter überaus schwierigen Bedingungen als Kapellmeister in Prag wirkte, nutzte in diesen Jahren jede Gelegenheit der Flucht aus der böhmischen Hauptstadt. 1815 verbrachte er seine Ferien in München und genoss das Wiedersehen und Wiederhören mit Baermann. War ihm in Prag das Komponieren sehr hart von der Hand gegangen, fand er nach einiger Zeit der Besinnung in München etwas von seiner alten, großen Kreativität zurück. Und natürlich musste etwas für ihn und seinen Freund dabei sein, also komponierte er in diesen Wochen



# Augenklinik Dr. med. J. Schönewolf

Augenklinik am Achenbach-Krankenhaus

(CADT-Mitglied)

# Gemeinschaftspraxis Schönewolf/Reinhardt/Gaul Köpenicker Str. 29, 15711 Königs Wusterhausen

Tel.: 03375 - 569720

Fax: 03375 - 5697229

Email: augen-kw@t-online.de

Öffnungszeiten

Montag 7:30 - 18:00 Uhr

Dienstag 8:00 - 17:00 Uhr

Mittwoch nach Vereinbarung

Donnerstag 9:00 - 15:00 Uhr

Freitag 9:00 - 13:00 Uhr

Kataraktchirurgie (Grauer Star)

Glaukomtherapie (Grüner Star)

Netzhaut u. Glaskörperchirurgie

Intravitreale Injektionen

Traumatologie

Refraktive Chirurgie

Ästhetische Operationen

(Lid-Chirurgie und Botox-Injektionen)

Tränenwegs-Chirurgie

Lasertherapie-Zentrum

# Zweigpraxis Valentina Bubb Freiheitstr. 98, 15745 Wildau

Tel.: 03375 - 50 09 78 Fax: 03375 - 50 79 54

Öffnungszeiten

Montag 8:30 - 16:30 Uhr Dienstag 8:30 - 15:00 Uhr Mittwoch 8:00 - 12:00 Uhr Donnerstag 9:00 - 18:00 Uhr Freitag 8:30 - 13:00 Uhr

zwei Sätze seines nachmaligen "Grand Duo concertant" op. 48. Freundschaft hin oder her – der klavierspielende Weber bezeichnete das Werk als eines für Klavier und Klarinette, nicht für Klarinette und Klavier. In dieser Umkehr manifestiert sich die allgemein geänderte Rolle des Klaviers vom reinen Begleitinstrument zum gleichberechtigten Tasteninstrument. Gleichwohl gibt Weber gerade im Mittelsatz dem Freund in der überaus gesangvollen Klarinettenstimme alle Gelegenheit, seine Klangkunst zu entfalten und auch im abschlie-Benden Rondo kann sich die Klarinette sehr wirkungsvoll in Szene setzen. Zunächst musste das Werk einige Zeit auf seine Vollendung warten, denn zurück in Prag fand Weber nur das alte Elend vor, nicht aber genügend Muße zum Komponieren. So blieb das Große Duo bis Herbst 1816 unvollendet – bis Weber Prag endlich und endgültig den Rücken kehrte und erst einmal nach Berlin zog, um dort einige kreative Monate zu verbringen, bevor es zur nächsten Lebensstation ging. Hier vollendete er auch sein Konzertduo.

Vor allem im Bereich der Oper bediente sich der Mailänder Komponist und Klarinettist Luigi Bassi, wenn es um Sujets und Ideen für seine Kompositionen ging. Gebürtig aus Cremona, ging der junge Virtuose schon zum Studium ans Mailänder Konservatorium und dann bald als Solo-Klarinettist ins Orchester an der Mailänder Skala. Dort kam er natürlich tagein, tagaus mit den großen Opern seiner Zeit in Berührung, und so verwundert es nicht, dass er diese wesentlich zum Gegenstand von immerhin fünfzehn Konzertfantasien für Klarinette und Klavier machte. Eine der größten ist – vermutlich entsprechend der Bedeutung der Oper – die "Fantaisie Brillante" oder auch Konzertfantasie über Themen aus Verdis "Rigoletto". Man kann es sich gut vorstellen, wie Bassi abends im Orchestergraben in der Skala saß und während etwaiger Spielpausen seiner Stimme darüber sinnierte, was für sein Soloinstrument aus dem von der Bühne gehörten wohl am effektivsten zu adaptieren sei. In seiner Rigoletto-Fantasie verstand er es jedenfalls, Verdischen Ton mit Bassi'scher Kompositionskraft zu verbinden und dabei sein Soloinstrument mit großartigen Kantilenen einerseits und anspruchsvollen Virtuosenpassagen andererseits bestens zur Geltung zu bringen. Zum Dank hat die Klarinettenwelt seine große Fantasie ins Standardprogramm aufgenommen.

Der letzte Opernfan in unserem Programm ist der Pianist und Komponist Franz Liszt. Er schrieb selbstredend "nur" für Klavier, setzte aber mit seinen fast 40 Fantasien über beliebte Opernmelodien einen Meilenstein in der Klavierliteratur. Seine Bearbeitungen waren so glänzend – ja manchmal glänzender als seine Eigenschöpfungen – dass sie als wichtige Anregung für nachkommende Komponisten wie Busoni, Kreisler, Rachmaninow oder Horowitz dienten und eine eigene Kategorie der ernstzunehmenden konzertanten Klaviermusik einläuteten. Und Liszt verhalf vielen Werken – nicht nur Opern – durch seine Bearbeitungen zu einem größeren Bekanntheitsgrad, da – wer das Original nicht hören konnte – doch vielleicht wenigstens über die Bearbeitung einen Eindruck erhalten konnte. Die Opern, die sich Liszt auswählte, waren natürlich – wie könnte es bei einem so erfolgsorientierten Künstler anders sein, vor allem die Wichtigen - Rigoletto, Don Giovanni und eben auch Bellinis "Norma", die ja ihrerseits ein Meilenstein in der Operngeschichte ist. In den "Reminiscences de Norma" blättert Liszt quasi durch die Opernpartitur und bleibt immer wieder an einzelnen Melodien hängen, die es ihm wert erscheinen, gesondert wiedergegeben zu werden. So birgt dieses Konzert also nicht nur einen hohen Kammermusikgenuss, sondern auch noch ein umfangreiches Bildungs- oder vielleicht auch Erinnerungsangebot guer durch die Musikgeschichte von ausgehender Klassik und Romantik. Wohl bekomm's! Ruth M. Seiler



# NATÜRLICH. ERLEBEN. GENIESSEN.

UNSERE NEUN GÄRTNEREIEN AUS BERLIN UND DEM LAND BRANDENBURG.



- · floraler Dekorationen
- · Floristik für Hochzeiten, Geburtstage, Firmenevents und Trauerfeiern
- · saisonale Bepflanzung von Ihren Gefäßen und Balkonkästen
- · Fleurop-Service & MAZ-Card

#### Gärtnerei Genz

Storkower Straße 4 15711 Königs Wusterhausen Telefon: 03375 - 290157

# Schlosskonzert in den Kavalierhäuserr am 7. Oktober 2017 um 19 Uhr

Sueye Park - Violine Tahmina Feinstein - Klavier

#### Programm

**Edvard Grieg** Sonate für Violine und Klavier Nr. 2 G-Dur op. 13

(1843 - 1907) Lento doloroso

Allegretto tranquillo

Allegro animato

**Camille Saint-Saëns** 

Introduktion und Rondo capriccioso op. 28

(1835 - 1921)

Pause

**Clara Schumann** 3 Romanzen op. 22 (1819 - 1896) Andante molto

Allegretto

/ megretto

Leidenschaftlich schnell

**Cesar Franck** Sonate für Violine und Klavier A-Dur

(1822 - 1890) Allegretto moderato

Allegro

Recitativo - Fantasia. Moderato

Allegretto poco mosso

#### Sueye Park, Violine



Foto © Michael Fahrig

Sueye Park wurde 2000 in Südkorea geboren und begann im Alter von vier Jahren mit dem Violinspiel. Bereits mit neun Jahren erhielt sie Unterricht an der Berliner Musikhochschule "Hanns Eisler" in Berlin, seit 2016 studiert sie dort bei Professor Ulf Wallin. Als Hochbegabte kann sie in ihrem jungen Alter auf zahlreiche internationale Erfolge verweisen und gewann erste Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben, zuletzt beim Internationalen Spohr-Wettbewerb in Weimar.

Schon 2011 gastierte die 11-jährige Solistin mit dem Orchester der Komischen Oper Berlin. Sueye trat bereits u.a. mit den Brandenburger Symphonikern, dem Orchester der Stadt Heidelberg, der Staatskapelle Weimar und dem Magdeburgischen Philharmonischen Orchester auf.

Sie nahm an Meisterkursen wie z.B. dem Internationalen Keshet Eilon Meisterkurs für Violine in Israel, bei Ida Haendel und Ivry Gitlis teil. 2017 hat sie Konzertauftritte im Rahmen bedeutender Festivals in Spanien, Frankreich, Italien, in der Schweiz und beim Schumann Festival in Zwickau/Deutschland.

Die junge Musikerin kann auf zahlreiche Rundfunkaufnahmen verweisen, zuletzt beim Sender Deutschlandradio Berlin. Im Oktober 2016 spielte sie sämtliche 24 Capricen von Niccolò Paganini für das CD-Label BIS ein. Weitere CD-Aufnahmen als Solistin mit Orchester sind in Vorbereitung. Sueye Park ist seit 2013 Stipendiatin der Jürgen Ponto-Stiftung der Commerzbank. In Königs Wusterhausen spielt sie auf einer Nicolas Lupot Geige (Paris, ca.1815), die sie sich 2015 beim Instrumentenwettbewerb erspielt hat.

#### Tahmina Feinstein, Klavier



Foto © Gunter Lepkows

Tahmina Feinstein wurde in Dushanbe/Tadschikistan geboren. Sie erhielt ihre erste Klavierausbildung an den Spezialschulen für Musik in Dushanbe und Moskau. Später absolvierte sie ein Klavierstudium bei Professor Georg Sava an der Universität der Künste und der Hochschule für Musik "Hanns Eisler" in Berlin und schloss es mit dem Konzertexamen ab.

Bei nationalen und internationalen Wettbewerben wurde sie mehrmals mit Preisen ausgezeichnet, u.a. beim "Concorso A. Casagrande" und "J.-Brahms-Wettbewerb" in Hamburg. Tahmina Feinstein war Stipendiatin der Cronstett- und Hynspergischen evangelischen Stiftung Frankfurt/ Main, der Hans und Stefan Bernbeck-Stiftung und der Berliner Nachwuchsförderung. Seit 2008 arbeitet sie im Rahmen ihrer Tätigkeit an der Hochschule für Musik "Hanns Eisler" als Korrepetitorin am Musikgymnasium C. P. E. Bach.

Tahmina Feinstein tritt regelmäßig bei Kammermusikkonzerten auf und ist als Liedbegleiterin tätig. Sie spielte Aufnahmen bei Deutschlandradio und beim RBB ein und war zu Gast auf namhaften Festivals, so z. B. beim Heidelberger Frühling, bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen, beim Bachfest Leipzig, beim Kammermusikfest Antweiler und bei den Heidelberger Schlossfestspielen.





# Zentrum Aus- und Weiterbildung Berlin-Brandenburg GmbH

Berlin · Wildau · Königs Wusterhausen

# ZAL Berlin-Brandenburg Der Bildungsträger für alle Fälle

Unser lebenbejahendes Motto als Bildungsträger lautet:

# Zukunft! Arbeit! Leben!

# ZAL Berlin-Brandenburg steht für:

- $\cdot \ arbeitsmarktnahe \ Qualifizierungsangebote$
- · langjährige Erfahrungen
- · weit vernetzte Arbeitgeberkontakte
- · individuelle und erfolgreiche Personalkonzepte

#### Zusätzliche Leistungen:

- Verbundausbildung
   Wir sind Ihr Partner für Ausbildung im Verbund!
- IZ Jobs & Bildung
  Die kostenlose Arbeitsvermittlung!
- · Bildungsberatung Die unabhängige und passgenaue Vermittlung in Bildung!



Infotelefon 03375 21 23 21

#### WENN DAS UNMÖGLICHE MÖGLICH WIRD

Als Besucher dieses Konzertes werden Sie heute mit einem Programm erfreut, das in dieser Konstellation zu Lebzeiten der Komponisten einigermaßen unwahrscheinlich gewesen wäre: César Franck und Camille Saint-Saëns waren zeitenweise persönlich so "über Kreuz", dass sie gemeinsame Programme vermutlich abgelehnt hätten, Clara Schumann hielt ihre eigene Kompositionsarbeit – weil von einer Frau – für fast nicht zulässig, Edvard Grieg wollte seit der Dreyfus-Affäre so wenig mit Frankreich zu tun haben, dass er vermutlich auch wenig Freude daran gehabt hätte, seine 2. Sonate ausgerechnet in der Gesellschaft von César Francks A-Dur-Sonate und Camille Saint-Saëns Introduktion und Rondo capriccioso zu wissen, und Camille Saint-Saëns wiederum gründete 1871 eine "Société nationale de musique", um den Einfluss deutscher Musik in Frankreich zurückzudrängen und deutsche Komponisten aus den französischen Konzertprogrammen herauszuhalten, was dann wieder zu Lasten von Clara Schumanns Romanzen gegangen wäre. Gut, dass wir uns im Jahre 2017 befinden und vieles von dem, was damals die Gemüter beherrscht hatte, heute unwichtig geworden ist. Wenn es Sie dennoch interessiert, lesen Sie weiter, wenn nicht, genießen Sie die Musik einfach so!

Für alle willigen Leser nun der Reihe nach: Das älteste Werk dieses Programmes sind die drei Romanzen op. 22 von Clara Schumann aus dem Jahr 1853. Clara Schumann war als Kind von ihrem einigermaßen ehrgeizigen Vater zur – freilich höchstbegabten - Klaviervirtuosin getrimmt und - da es den öffentlichen Erfolg des Wunderkindes Clara noch erhöhte – auch in Komposition unterrichtet worden. Dumm nur, dass das junge Mädchen tatsächlich am Komponieren Gefallen fand, denn eigentlich waren sowohl der Vater als auch der spätere Ehemann Robert der Meinung, dass es sich für ein Weibsbild nicht schickte, ernsthafte Ambitionen auf die Bezeichnung Komponistin zu haben. Bei Ehemann Robert mögen da sehr egoistische Gedanken im Vordergrund gestanden haben ("Kinder haben und einen immer phantasierenden Mann und komponieren, geht nicht zusammen."), die Haltung des Vaters scheint in den sehnsüchtigen, aber selbstzweiflerischen Aussagen Clara Schumanns selbst durch, wenn sie 1839 in ihr Tagebuch

schreibt: "Ein Frauenzimmer muss nicht componieren wollen – es konnte noch keine, sollte ich dazu bestimmt sein?" Wie sehr Clara hin- und hergerissen war von dem Wunsch, selbst kreativ tätig zu sein und dem eingeimpften Bewusstsein, dass sie sich damit auf verbotenes Männerterrain begab, zeigt auch ihr Tagebucheintrag vom 2. Oktober 1846: "Es geht doch nichts über das Vergnügen, etwas selbst komponiert zu haben und dann zu hören. ... Natürlich bleibt es immer Frauenzimmerarbeit, bei denen es immer an der Kraft und hie und da an der Erfindung fehlt."

1853 war für die komponierende Clara ein besonderes Jahr. Ins Haus

Schumann in Düsseldorf waren mit dem 20jährigen Johannes Brahms und seinem Freund, dem Geiger Joseph Joachim zwei junge Ausnahmemusiker gekommen, deren nach vorne strebendes Wesen die knapp 14 Jahre ältere Clara zu eigenen Kompositionen anspornte. So schenkte sie ihrem Mann die – nach längerer Schaffenspause – neu entstandenen Variationen über ein Thema von Robert Schumann op. 20, und komponierte anschließend munter weiter – drei Klavierromanzen und sechs Lieder. Dazwischen entstanden im Juli 1853 die "Drei Romanzen für Violine und Klavier". Dass Clara so viele Romanzen schrieb, hatte nichts damit zu tun, dass sie vielleicht eine gefühlvolle Frau war, sondern sie folgte damit dem romantischen Zeitgeist, der die prinzipiell freie Form der Romanze besonders liebte. Dass auch ihr Ehemann wunderbare Romanzen komponiert hatte (die für Oboe und Klavier sowie verschiedene Werke, die Romanzen sind, wenngleich nicht alle so benamst sind), wird vermutlich Vorbild und Bekräftigung gewesen sein. Die Instrumentenwahl der Romanzen ist eindeutig durch die intensive Freundschaft zu Joseph Joachim und die Begeisterung für sein besonderes Violinspiel bedingt. Clara Schumann und Joachim pflegten von Anfang an einen intensiven Gedankenaustausch über alle musikalischen Fragen und schätzten sich als Solisten und Musiker über die Maßen. Glück für die Menschheit, dass die drei Romanzen bereits 1855 bei Breitkopf & Härtel verlegt wurden und so nicht nur in Konzerten von Clara und Joseph Joachim der Öffentlichkeit bekannt wurden – und beliebt: Brahms lobte diese drei Kleinode über die Maßen, der Hannoversche König Georg V. geriet in einem Konzert, in dem Clara und Joachim diese Werke spielten, geradezu "in Ekstase" (Joachim) und die Neue Zeitschrift für Musik schrieb 1856 sehr positiv: "Sämmtlich drei

Stücke sind jedes in seinem Character überaus innig gedacht und in zarter duftiger Weise ausgeführt: Die Melodieen der Violine sind an sich zwar einfach, aber durch sehr interessante Harmonie- und Begleitungsunterlage, sowie durch Gegenmelodieen, ohne alle Ueberladung sehr wirkungsvoll behandelt. Der eigenthümlich reizende Ton jeder einzelnen Nummer macht es sehr schwer, irgend einer derselben den Vorzug geben zu wollen." Eine freundliche Rezension gewiss – aber wäre sie für einen männlichen Komponisten in der gleichen Wortwahl ausgefallen ....?

Camille Saint-Saëns komponierte seine Introduktion und Rondo capriccioso op. 28 zehn Jahre nach Claras Romanzen. Und er griff dabei sehr selbstbewusst nach den Sternen der großen Bühne – nicht für Violine und Klavier, sondern für Violine und Orchester ist dieses Werk ursprünglich konzipiert. Wie könnte es auch anders sein: Ebenso wie seine Violinkonzerte ist dieses bis heute überaus populäre Werk angeregt durch die Bekanntschaft mit dem großen spanischen Geiger Pablo de Sarasate, und der forderte natürlich

große öffentliche Musik, in der er sein spielerisches Genie blitzen lassen konnte. Sarasate auf den Leib geschrieben sind also die zauberhaften Kantilenen einerseits und die virtuosen Ausbrüche des Werkes andererseits. Und um Sarasate auch sonst nahe zu kommen. stattete Camille Saint-Saëns sein op. 28 mit jeder Menge spanischem Kolorit aus. Quasi-spanische Musik also aus französischer Feder. Dreiundzwanzig Jahre später ist aus dem unbekümmerten Saint-Saëns ein Kämpfer für die französische Sache geworden und als solcher ein Widersacher des ursprünglich geschätzten César Franck. Was war geschehen? 1871 gründete Saint-Saëns mit einigen Kollegen die "Société nationale de musique", um die französische Niederlage gegen Deutschland im Krieg von 1870/71 musikalisch zu kompensieren. Er wollte die deutschen Musikgötter Beethoven und Konsorten in die Knie zwingen zugunsten einer Aufwertung der französischen Musiker. Auch César Franck schloss sich dieser Vereinigung an und ebenso seine Schüler und Studenten. Aus Saint-Saëns' Warte war sehr bedauerlich, dass in Franck schon immer

#### Der Grundstücksentwickler

für die Metropolregion Berlin Brandenburg

Als Proiektentwickler sind wir der natürliche Partner für Häuslebauer und Hausbaufirmen. Wir planen und erschlie-Ben vor allem Grundstücksareale für Einfamilienhäuser und erstellen kleinere Mehrfamilienhäuser mit Miet- oder auch Eigentumswohnungen. Aufgrund des geringen Angebots auf dem derzeitigen Berlin-Brandenburger Immobilienmarkt empfinden wir es als besonders wichtig, ein Baurecht für die verfügbaren Grundstücke zu schaffen. Dank unserer

Aufbereitung der Areale ermöglichen wir es unseren Kunden und Partnern, ihre Traumhäuser zu bauen.

Die BBF GmbH gehört zu den wichtigsten Entwicklern von Wohn- und Gewerbeimmobilien in der Metropolregion Berlin-Brandenburg. Wie jedes unserer Projekte werden zur Zeit "Am Lärchengrund" in Bad Saarow, "Am Scheunenviertel" in Zossen sowie "Seebrücke" in Königs Wusterhausen OT Senzig eigenfinanziert umgesetzt. Weitere Areale, wie z.B. in Borkwalde (Landkreis Potsdam-Mittelmark) und "Zeuthener Winkel Mitte" in Zeuthen sind bereits angekauft und werden aktuell für die weitere Entwicklung vorbereitet. In enger Kooperation mit unseren Partnern initiieren. konzipieren und verwirklichen wir Flächenentwicklungen und Immobilienprojekte auf eigene Rechnung. Ihre Anforderungen und unser Ehrgeiz gewährleisten die permanente Weiterentwicklung unserer Produkte.

#### **Bad Saarow**

Pieskower Straße, Entwicklung einer 11,4 ha großen Fläche zum Wohn-und Mischgebiet



Königs Wusterhausen OT Senzig,

Entwicklung eines Wohngebietes

Senzig

#### Glienicke/Nordbahn

Karl-Liebknecht-Straße, Neubau einer Stadtvilla mit sechs Eigentumswohnungen



#### Entwicklung einer unerschlossenen Brachfläche zu einem Einfamilienhausgebiet

**BBF** Berlin-Brandenburger



Einige ausgewählte Projekte der BBF GmbH.

BBF Berlin-Brandenburger Flächenentwicklungs GmbH · Am Studio 20A · 12489 Berlin · Telefon +49 30 677 98 790 · www.bbf-online.com · info@bbf-online.com

ein warmes Herz nicht nur für die deutschen Klassiker schlug und er nach einer gewissen Zeit begann, ganz im Gegensatz zum Grundsatz der Vereinigung, wieder deutsche Komponisten in die Konzertprogramme aufzunehmen. Saint-Saëns war empört und legte nach einer vermuteten oder reellen "Palastrevolution" des Franck-Lagers seinen Posten im Vorstand der Société nieder. Bitter musste er mit ansehen, dass an seine Stelle César Franck gewählt wurde. Er kompensierte seine diesbezügliche Frustration in der Präsentation einer Violinsonate, die er ein Jahr zuvor komponiert hatte und über die er wenig bescheiden prophezeite, dass "sich alle Geiger von einem Ende der Welt bis zum anderen" um diese Sonate "reißen werden". In der Tat war die Gattung der Violinsonate im Frankreich jener Tage nicht wirklich gut repräsentiert. Den Triumph eines diesbezüglich bahnbrechenden Werkes überließ César Franck aber seinem Widersacher nicht, sondern setzte sofort in die Tat um, was er eigentlich schon lange geplant hatte: Er komponierte seinerseits eine Violinsonate, in der er anschließen wollte an die Großwerke Ludwig van Beethovens. In seinen Sommerferien 1886 unterbrach Franck die Arbeit an seiner "Psyche", um sich der Komposition einer Violinsonate zu widmen. In erstaunlich kurzer Zeit entwarf Franck ein Werk von besonderer Größe und Kunst. Dass nicht nur der Ärger über Saint-Saëns der Grund für diese Sonate sein konnte, lässt sich ganz leicht daran erkennen, dass Franck im Autograph seiner Sonate kaum Veränderungen und Korrekturen anbringen musste, dass er also offensichtlich schon länger mit dem Gedanken an eine Violinsonate schwanger ging und sie weitgehend durchgeplant hatte. Dabei fallen viele enge Korrespondenzen zu Beethovens Klaviersonate A-Dur op. 101 auf. Maurice Emmanuel schreibt 1930 in seiner "Ètude critique" über die Sonate Francks: "Der Vergleich beider Werke [Beethoven op. 101 und Franck Sonate A-Dur] kann sehr weit gehen, obwohl es keinerlei Verwandtschaft der eigentlichen Ideen gibt. Die Haltung und der Rhythmus der Kopfsätze, die kanonischen Imitationen im Schlusssatz, die thematischen Wiederaufnahmen von einem Satz zum nächsten, deren Beethoven sich ebenfalls bedient, um sein letztes Allegro einzuleiten, belegen, dass César Franck, der unabhängige Künstler, ein Fortsetzer der Meister ist." Es mag Saint-Saëns nicht gefallen haben: Franck hat mit seiner Violinsonate in besonderer Weise Maßstäbe gesetzt und Musikgeschichte geschrieben. Nicht

nur hat er sich mit Beethoven intensiv auseinandergesetzt und vor allem dessen strukturelle Raffinessen aufgenommen, nein, er hat sichtlich auch die gleichwertigen Werke seiner Zeitgenossen wie Gabriel Fauré oder Eduard Lalo gekannt und sich an ihnen orientiert. Herausgekommen ist aber – und da zeigt sich Francks Können – kein Potpourri "Best of" anderer Meister, sondern eines der wichtigsten Werke der Gattung – und das ganz ohne die üblichen virtuosen Hervortretereien der Violine – sie darf bei Franck vor allem Singen. Zum Singen zu Mute war auch Edvard Grieg, als er seine zweite Violinsonate 1867 schrieb, denn er war gerade frisch vermählt und genoss die erste Ehezeit mit seiner geliebten Frau Nina. Die Moll-Episoden des Werkes bleiben Episode, ansonsten schaut an jeder Ecke der folkloristische Tanzteufel um die Ecke und Grieg zaubert verschiedene Szenarien folkloristischer Tanzsituationen in seine Musik. Und immer wieder, wenn gefühlt der Tanzboden bebt, schiebt der begnadete Lyriker Grieg, der nebenbei auch ein begnadeter Könner der Form ist, unnachahmlich zarte Intermezzi ein. Er gibt damit eine der sympatischsten norwegischen Visitenkarten in das Geschehen unseres Konzertes.

Ruth M. Seiler



The fire fire for



- PEFC
- Glaspaletten
- DIN-Paletten
- Displaypaletten
- Europaletten EPAL 010
- Handling, Reparatur, Recycling





Einlagerung

Lohnverpackung, Containerstau

Reglementierter Beauftragter Zulassungsnummer 942

Nobelstraße 34 12057 Berlin

Tel.: 030 - 6840800 Fax: 030 - 684080199

www.mueller-zeiner de info@mueller-zeiner.de Sickingenstraße 14 - 16 10553 Berlin Tel.: 030 - 3444464

Fax: 030 - 34096113

www.mueller-zeiner.de verpackungen@mueller-zeiner.de Zeppelinning 5 15749 Mittenwalde/Schenkendorf Tel.: 03375 - 902666

Faltkisten

Gitterboxen

Aufsetzrahmen

oder Holzwerkstoffen

Schwerwellpappe Transwell

Fax: 03375 - 902667 www.mueller-zeiner.de paletten@mueller-zeiner.de

96346 Wallenfels Tel.: 09262 - 99060 Fax: 09262 - 990611 www.mueller-zeiner.de

holz@mueller-zeiner.de

Stumpfmühle 1

# Abschlusskonzert in der Kreuzkirche am 21. Oktober 2017 um 19 Uhr

#### amarcord

Wolfram Lattke, Robert Pohlers - Tenor Frank Ozimek - Bariton Daniel Knauft, Holger Krause - Bass

#### Programm

#### ARMARIUM

Aus dem Notenschrank der Thomaner - Vom Mittelalter bis Heinrich Schütz

#### Sequentia de S. Thoma "Gaude felix India"

"Thomas-Graduale", Anf. 14. Jh., Universitätsbibliothek Leipzig

#### **Sethus Calvisius** (1556 – 1615)

Hymnus ante cibum "Deus, sator mortalium" Florilegium selectissimum hymnorum, Leipzig 1606

#### **Orlando di Lasso** (1532 – 1594)

Confitemini Domino Florilegium Portense, Leipzig 1618

#### **Sethus Calvisius**

Hymnus vespertinus "Te lucis ante terminum" Florilegium selectissimum hymnorum, Leipzig 1606

#### **Johann Walter** (1496 – 1570)

Mitten wir im Leben sind Wittenbergisch Gsangbüchli, Wittenberg 1537

#### **Johann Hermann Schein** (1586 – 1630)

Von dem Leiden und Sterben Jesu Christi. Die sieben Wort "Da Jesus an dem Kreuze stund" (Hymnus, Melodey in Contrapunct) Cantional Oder Gesangbuch Augspurgischer Confession, Leipzig 1627

#### Giovanni Battista Stefanini (1574 – 1630)

Christus resurgens Florilegii Musici Portensis, Leipzig 1621

#### **Sethus Calvisius**

Hymnus vespertinus "Ades Pater supreme" Florilegium selectissimum hymnorum, Leipzig 1606

#### **Heinrich Schütz** (1585 – 1672)

Viel werden kommen SWV 375 Geistliche Chor-Music, Dresden 1648

### Sequentia de S. Thoma Canthuariensi "Spe mercedis et coronae"

"Thomas-Graduale", Anf. 14. Jh., Universitätsbibliothek Leipzig

Pause

#### Leipziger Romantik

**Robert Schumann** (1810 – 1856)

Rastlose Liebe Die Lotosblume

Sechs Lieder für vierstimmigen Männerchor op. 33 (1840)

#### Adolf Eduard Marschner (1810 – 1853)

Ständchen

#### **Heinrich August Marschner** (1795 – 1861)

Liebeserklärung eines Schneidergesellen Ein Scherz nach gegebenen Worten und Endreimen aus: Sechs Gesänge op. 52 (ca. 1830)

#### Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847)

Türkisches Schenkenlied MWV G 23 Vier Lieder für vierstimmigen Männerchor op. 120

#### Folks & Tales

Internationale Folksongs nach Ansage

#### amarcord



Foto © Rolf Arnold

Unverwechselbarer Klang, atemberaubende Homogenität, musikalische Stilsicherheit und eine gehörige Portion Charme und Witz sind die besonderen Markenzeichen von **amarcord**. Das äußerst facettenreiche und breitgefächerte Repertoire umfasst Gesänge des Mittelalters, Madrigale und Messen der Renaissance, Kompositionen und Werkzyklen der europäischen Romantik und des 20. Jahrhunderts sowie A-cappella-Arrangements weltweit gesammelter Volkslieder und bekannter Songs aus Soul und Jazz.

Dem Neuen gegenüber aufgeschlossen, legen die Sänger großen Wert auf die Pflege und Förderung zeitgenössischer Musik. So schrieben u.a. Bernd Franke, Steffen Schleiermacher, Ivan Moody, James MacMillan, Sidney M. Boquiren, Siegfried Thiele und Dimitri Terzakis Werke für **amarcord**. Wenngleich reine A-cappella-Programme im Mittelpunkt der Konzerttätigkeit stehen, gibt es regelmäßig Projekte mit namhaften Ensembles und Künstlern wie dem Gewandhausorchester Leipzig, der Lautten Compagney, dem Swedish Chamber Orchestra, dem Vogler-Quartett, dem Ensemble

Modern, der Pianistin Ragna Schirmer, dem Bandoneonvirtuosen Per Arne Glorvigen, der Gambistin Hille Perl und Friend ,n Fellow.

Das Vokalensemble ist Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe (Tolosa/Spanien, Tampere/Finnland, Pohlheim/ Deutschland, 1. Chor-Olympiade in Linz/Österreich). Im Jahr 2002 gewann das Ensemble den Deutschen Musikwettbewerb, nachdem es bereits zwei Jahre zuvor mit dem Stipendium und der Aufnahme in die Bundesauswahl Konzerte junger Künstler des Deutschen Musikrates ausgezeichnet worden war. 2004 wurden die Sänger als erstes Vokalensemble mit dem Ensemblepreis der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern ausgezeichnet. Neben dem Gewandhausorchester und dem Thomanerchor zählt amarcord zu den wichtigsten Repräsentanten der Musikstadt Leipzig im In- und Ausland. Regelmäßig gastiert die Gruppe bei den bedeutenden Musikfestivals. Zahlreiche Konzerttourneen führten die Sänger in über 50 Länder und auf nahezu alle Kontinente der Erde. In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut gastierten sie in Australien, Südostasien, dem Nahen Osten, Russland, Afrika und in Mittelamerika.

Das 1997 von **amarcord** ins Leben gerufene Internationale Festival für Vokalmusik "a cappella" (www.a-cappella-festival.de) hat sich unter der künstlerischen Leitung der Gruppe zu einem der wichtigsten Festivals seiner Art entwickelt. Regelmäßig sind die Stars der Szene wie The Real Group, The King's Singers, Take 6 oder das Hilliard Ensemble im Frühjahr in Leipzig zu erleben.

Zahlreiche CDs dokumentieren eindrucksvoll die Facetten des Repertoires und werden vielfach mit Preisen ausgezeichnet. Gemeinsam mit german hornsound veröffentlichten die Sänger in diesem Jahr die CD "Wald.Horn.Lied" mit Werken für Männerstimmen und Hörner von F. Schubert, R. Schumann, K. Goldmark u.a. 2015 erschien die CD "ARMARIUM. Aus dem Notenschrank der Thomaner - vom Mittelalter bis Heinrich Schütz" (RK ap 10114). Für die CD "Folks & Tales" erhielten die Sänger 2014 ihren sechsten Contemporary A Cappella Recording Award – den "a-cappella-Oscar", mit dem jährlich die besten Produktionen weltweit im a-cappella-Bereich prämiert werden. Die CD "Zu S. Thomas" mit zwei gregorianischen

35

#### amarcord

Messen aus dem Thomasgraduale der Leipziger Thomaskirche wurde 2013 mit dem International Classical Music Award (ICMA), dem wichtigsten Preis der europäischen Schallplattenkritik, ausgezeichnet. 2012 erhielten die Sänger für "Das Lieben bringt groß' Freud!" (MDG) den ECHO Klassik in der Kategorie "Ensemble des Jahres/vokal". "Rastlose Liebe – ein Spaziergang durch das romantische Leipzig", veröffentlicht 2009, erhielt den ECHO Klassik, den luxemburgischen Supersonic Award und wurde für den MIDEM

Classical Award nominiert. Die Einspielung der Motetten von Johann Sebastian Bach wurde 2012 bei SONY/dhm veröffentlicht. Gemeinsam mit der Lautten Compagney folgte dann 2014 die Marienvesper von Claudio Monteverdi bei CARUS. Auf der DVD-Produktion "The Book of Madrigals" bei Accentus Music (Koproduktion mit dem ZDF und ARTE) interpretieren die fünf Sänger vor malerischer Kulisse der Villa Godi in Venetien Kompositionen der wichtigsten Vertreter der Renaissance, www.amarcord.de

#### Werke

#### WO MAN SINGT, DA LASS DICH RUHIG NIEDER ....

ein Satz, der auch gut auf den Ortsschildern von Leipzig stehen dürfte: Als 1212 das Kloster St. Thomas in Leipzig gegründet wurde, konnte niemand ahnen, welche weitreichenden Folgen damit verbunden sein würden. Für Leipzig aber begann damit eine zauberhafte Geschichte, die bis heute andauert.

Dem genannten Kloster war eine Klosterschule angeschlossen, deren Schüler im Kloster wohnten und – als Gegengabe für Bildung und Erziehung – in den Gottesdiensten als liturgischer Chor wirken und dazu innerhalb der Stadt als Kurrendesänger zum Lebensunterhalt des Klosters beitragen sollten. Kurrendesänger – das waren meist junge Menschen, die bei Beerdigungen oder hohen Festen singend durch die Straßen, über den Friedhof, zu den Festhallen liefen (von lateinisch "currere" = laufen) und dafür ein vereinbartes Honorar erhielten – eine wichtige Einnahmeguelle für das Kloster. Die grundsätzliche Sangesverpflichtung der Schüler war die Initialzündung für den heute als "Thomaner" weltweit berühmten Chor – auch wenn er erst anders ausgesehen hatte. Bis zur Einführung der Reformation 1539 in Leipzig und speziell in St. Thomas waren es streng liturgische Gesänge, die der Chor neben dem Kurrendesingen zu singen hatte. Bereits im 15. Jahrhundert wurde das Repertoire auf die Figuralmusik erweitert, und die Stadt gründete mit den Stadtpfeifern ein Instrumentalensemble, das den Chor an hohen Festtagen zu besonders festlicher Musik unterstützte. Mit der Auflösung des Klosters nach der Reformation gingen Kirche, Schule und Chor in die Hände der Stadt über, und der

Thomanerchor wurde zur städtischen Angelegenheit. Spätestens jetzt war es nicht mehr nur das Kloster, sondern war es die Stadt Leipzig, mit der man – und in Sachsen besonders gern – Gesang verband. Da Leipzig als Messestadt und Handelsumschlagsplatz durchaus nicht arm war, entwickelte es sich auch in der Neuzeit musikalisch besonders reichhaltig – seit dem 18. Jahrhundert gab es den Konzertort Gewandhaus mit Gebäude, Chor und Orchester. Seit den 1840er Jahren gab es in Leipzig auch noch Deutschlands älteste Musikhochschule, gegründet von und benannt nach Felix Mendelssohn Bartholdy, in der sich im 19. Jahrhundert vieles an Studenten tummelte, was europaweit musikalisch zu großen Namen gelangen sollte.

Unser Konzert-Programm lädt Sie ein zu einem klingenden Spaziergang durch die Musikgeschichte Leipzigs von den Anfängen des Thomanerchores bis in diese Zeit der Romantik, da sich nicht nur Deutschlands ganz große Musiker in Leipzig begegneten.

Aber der Reihe nach – zunächst noch einmal die Thomaner: Waren bereits in Zeiten der klösterlichen Musikpflege immer wieder bedeutende Musiker als Kantoren an der Spitze der Leipziger St. Thomas-Sänger gestanden, so entwickelte sich nach der Reformation die Stelle des Thomaskantors zu einer der angesehensten in ganz Deutschland. Und da es von Anfang an üblich war, dass diese Kantoren nicht nur die jugendlichen Sänger anleiten sollten, sondern auch selbst für den Gebrauch des Chores komponieren, entstand in Leipzig viel neue Chormusik. Eine über 800jährige Chorgeschichte bedeutet also nicht nur eine überaus reiche Musiktradition. Sie

# Ihr KAUFHAUS in der Bahnhofstraße



präsentiert die Schlosskonzerte Königs Wusterhausen 2017

bedeutet glücklicherweise auch, dass sich im alten Thomaskloster ein überaus reicher Schatz von Musikmanuskripten aus allen Epochen der Chorgeschichte angesammelt hat. Musik von Thomaskantoren geschrieben, aber auch viel Musik anderer Komponisten, die – früher natürlich handschriftlich – für den Gebrauch des Chores kopiert wurden.

Naturgemäß ist den Sängern von **amarcord** dieser Fundus sehr gut im Bewusstsein, haben sie doch in ihrer Zeit als Leipziger Thomaner aus diesem reichen Repertoire viel gesungen. Der erste Teil unseres Konzertes wird geschichtsträchtig gerahmt mit zwei gregorianischen Seguenzen aus dem legendären Thomas-Graduale, einer mittelalterlichen Handschrift, die um das Jahr 1300 entstand und aus der über zweihundert Jahre lang die Klosterschüler an St. Thomas in den Gottesdiensten der Thomaskirche und der Nicolaikirche sangen. Sequenzen – das waren vergleichsweise freie, gereimte, einstimmige gregorianische Gesänge, die sich so großer Beliebtheit erfreuten und die – rein sprachlich – im Laufe der Zeit so ein Eigenleben entwickelten, dass der Vatikan einige hundert Jahre später alle Seguenzen bis auf ausgewählte fünf (5!) aus dem Gottesdienst verbannte. Unsere beiden Sequenzen rahmen einen bunten Reigen geistlicher Chormusik aus Renaissance und Frühbarock, in der vom Leben und vom Tod, von Verdammnis und Auferstehung, von Glauben und Bekenntnis die Rede ist. Zwei der Komponisten dieser musikalischen Kleinodien waren Thomaskantoren – Sethus Calvisius (der eigentlich schlicht Seth Kalwitz hieß, sich aber nach alter Manier latinisiert benannte) und Johann Hermann Schein. Die drei anderen waren keine Leipziger, aber schon zu Lebzeiten so bekannt, dass ihre Werke in Handschriften weitergegeben wurden und so nach Leipzig gelangen konnten: Orlando di Lasso, der als Roland de Lassus in Belgien geborene Vokalvirtuose, fand als Kapellmeister am Münchner Hof seine Lebensstellung und zählte international zu den bedeutendsten Komponisten seiner Zeit, der große Torgauer Choralkomponist Johann Walter, der in Torgau eine bürgerliche Kantorei gründete und damit als Vater der evangelischen Kantoreipflege gilt, der italienische Komponist Giovanni Battista Stefanini, der in Modena und Rom als Chorsänger und Komponist wirkte und schließlich natürlich der große Heinrich Schütz, der mit seiner geistlichen Chormusik nicht nur das Ende des Dreißigjährigen Krieges würdig bedachte, sondern der

Meister aller geistlichen Chormusik schlechthin war.

Im zweiten Teil des Konzertes lernen wir das Leipzig der Romantik von seiner bürgerlichen Musikseite kennen. Bürgerliche Musikpflege, das hieß Salonmusik, das waren Liederkränze, Laienchöre und Instrumentalensembles, die in der reichen Stadt Leipzig alle gut gediehen. In diese guirlige Melange kamen im 19. Jahrhundert viele junge Musiker, um in Leipzig Musik zu studieren oder zu betreiben. Robert Schumann kam zum Beispiel 1828 nach Leipzig – damals gab es das Conservatorium, die spätere Musikhochschule, die Felix Mendelssohn Bartholdy gründen sollte, noch gar nicht – um Jura zu studieren und um also etwas Anständiges zu werden. In der musischen Stadt wurde er aber maximal vom Juristenstudium abgelenkt und verbrachte seine Zeit mehr mit Musik und "lyrischer Faulenerey" denn mit – wie er sie empfand – trockenen Paragraphen. Nach weiteren Studienversuchen in Heidelberg, die er wieder abbrach, widmete er sich ganz der Musik, kehrte nach Leipzig zurück, komponierte und gründete vor allem die Neue Allgemeine Zeitung für Musik. Schumanns Leben als Musiker war vielgestaltig, seine Kompositionsinteressen schubweise immer wieder auf das eine oder andere Genre gelegt. Mit Männergesang kam er immer wieder in Berührung, u.a. als Leiter der Dresdner Liedertafel. Die Männerchorwerke, die in diesem Konzert erklingen, entstanden allerdings noch in Leipzig, in Schumanns "Liederjahr" 1840, in dem er mit vielen Liedern nicht zuletzt auch durch seine nach langen Schwierigkeiten endlich vollzogene Eheschließung feierte. 1835 kam Felix Mendelssohn Bartholdy nach Leipzig, um dort 1835 unter anderem die auch von Schumann begehrte Stelle des Kapellmeisters am Gewandhaus zu übernehmen. Nun waren zwei der romantischen Zentralsonnen in Leipzig und konnten Leipzigs Bürger mit wunderbarer Musik beschenken. Mendelssohn, der in einer Familie mit üppiger Hausmusik aufgewachsen war und selbst von früh an in der Berliner Singakademie gesungen hatte, war ein großer Freund bürgerlicher Musikpflege und als solcher auch prädestiniert für Kompositionen für Männerchor.

Heinrich Marschner kam mit Leipzig früh in Berührung, da er der Schüler und Protegé des Thomaskantors Johann Gottfried Schicht wurde. Danach folgten verschiedene Stadien, in denen Marschner sich als Komponist oder Kapellmeister einen Namen macht. Seine





Foto: Akustisches Klangerlebnis und Geburtstagsständchen in Europas größter Schallmesskammer von AneCom AeroTest zur 10 Jahresfeier am 20.9.2012. Anstelle von Triebwerkslärm ertönte klassische Musik von Flügel und Violine präsentiert von den jungen Künstlern Anne Christin Laurisch und Nick Gerngroß.

#### Dienstleister für die Triebwerks- und Gasturbinenindustrie

Mit mehr als 130 qualifizierten und engagierten Mitarbeitern bietet AneCom AeroTest Kunden aus aller Welt attraktive Gesamtlösungen für die Entwicklung, die aerodynamische Optimierung sowie Komponententests von Turbomaschinen und Gasturbinen. Am Standort Wildau, im Zentrum für Luft- und Raumfahrt Schönefelderkreuz, unterhält AneCom AeroTest seit 2002 ein hochmodernes Vedichterprüfzentrum mit drei Prüfständen und

dazugehörigen Werkstätten. Das Portfolio umfasst alle Disziplinen, die für das aerodynamische und akustische Testen von Verdichtern, Brennkammern und Turbinen nötig sind, d.h. Konstruktion, Analyse, Instrumentierung, Montage und Test.



www.anecom.de

zweite Zeit in Leipzig war kurz, musikalisch aber intensiv. Nach einem nicht ganz gelungenen Engagement als Kapellmeister in Dresden zog Marschner 1827 mit seiner Frau, die als Sängerin ein Engagement an der Leipziger Oper angeboten bekommen hatte, in die große Musikstadt Leipzig. Hier widmete er sich vor allem der Komposition – aus Freude am Schaffen, aber natürlich auch, um durch Verkaufen und Verlegen seiner Werke etwas zur Haushaltskasse beizutragen: Was wäre da geeigneter gewesen als Männerchorliteratur, die tatsächlich der normale Hausmusiker oder eine der vielen Liedertafeln verwenden konnten! Marschners Neffe Adolf Eduard, der wie Schumann nach Leipzig gekommen war, um dort Jura zu studieren, sich dann aber vor allem auf das Musikmachen verlegte, kam ebenfalls mit der männlichen Musikpflege der Liedertafel in enge Berührung. Er wurde nicht nur Freimaurer, sondern war bald auch für die Musik in seiner Loge zuständig und komponierte also mit Leidenschaft für singende Männerbünde.

ingenieure

architekten

Die Themen der Männerchorliteratur sind eindeutig: Liebe, Wein, Jagd, Freundschaft, Wandern .... – eben alles, was den Mann von damals so bewegte. Die Themen althergebrachter Volkslieder unterscheiden sich davon nicht wesentlich, denn: Wer dichtete Volkslieder in der Regel ....? Genau!

Die Themenverwandtschaft festzustellen oder zu widerlegen, bieten die amarcords im letzten Teil ihres Programmes einen bunten Reigen internationaler Folksongs (oder Volkslieder), für die sie wunderbare Arrangements gemacht haben, die lautmalerisch, witzig, ironisch oder einfach nur begeisternd die Texte der bekannten Lieder interpretieren. Ob die Herren Marschner, Schumann und Mendelssohn ihre Männerchorliteratur in ähnlich großartiger Weise erleben durften? Zu wünschen wäre es ihnen gewesen! Ruth M. Seiler



#### architektur. projektsteuerung.

- kindergärten, schulen
- industrie-, gesellschaftsbau
- wohnungsbau
- neubau
- umbau, sanierung
- bauen im bestand, denkmalschutz

sta<sup>2</sup> architekten. ingenieure. PartGmbB samuels theurer ahlers

eichenallee 1a 15711 königs wusterhausen 03375 92375-00 03375 92375-20 info@sta2.de www.sta2.de



#### PRIVATSCHULEN VILLA ELISABETH

#### Gymnasium Villa Elisabeth - Wildau -



## Gesamtschule Villa Elisabeth



#### - Bestensee -

- vielfältige Sportangebote
- Ganztagsunterricht

· ganzjährige Aufnahme

- individuelle Förderung
- effektives Arbeiten und Lernen
- kleine Klassen

#### Oberschule Villa Elisabeth

- Eichwalde -



#### Grundschule Villa Elisabeth

- Wildau -



- internationale Ausrichtung
- Campusplätze
- keine Hausaufgaben

#### PRIVATE SCHULGESELLSCHAFT i.d. Mark Brandenburg mbH

Eichstraße 1 • D-15745 Wildau Telefon +49 (0) 3375 / 21 62 41 • Fax +49 (0) 3375 / 21 80 712 buero@privatschulen-ve.de • www.privatschulen-villa-elisabeth.de



# Sonderkonzert in den Kavalierhäuserr am 25. Februar 2017 um 17 Uhr

#### Gerlint Böttcher - Klavier

#### Programm "Nebelgestalten und Feuertanz'

Ludwig van Beethoven

(1770 - 1827)

Sonate op. 31 Nr. 3 Es-Dur

Günther F. Kasseckert

aus "Waldfantasie": "Ring der Dunkelheit", "Marschierende Waldameisen"

aus "Charakterstücke": "Nebelgestalten", "Feuertanz"

Fréderic Chopin

(1810 - 1849)

Ballade Nr. 1 g-Moll

Pause

(\*1958)

Franz Liszt Konzertetüde Des-Dur

(1811 – 1886) Konzertetüde "Gnomenreigen"

aus Années de Pélerinage – Wanderjahre

Prémiere Année – Suisse Nr. 2 Au lac de Wallenstadt

Nr. 3 Pastorale

Nr. 6 Vallée d'Obermann

Ungarische Rhapsodie Nr. 2 cis-Moll

#### Gerlint Böttcher, Klavier



Foto © Susan Paufle

Die Schlosspause ist vorbei – und so wird die Wiedereröffnung des Schlosses mit einem Konzert gefeiert. Gerlint Böttcher ist Preisträgerin internationaler Klavier- und Kammermusikwettbewerbe und konzertierte in Europa, Amerika und im Nahen Osten. Sie lehrt an der Hochschule für Musik "Hanns Eisler" in Berlin.

Von der feinsinnigen Spielfreude Beethovens über die unvergleichliche Poesie Chopins und den ungeheuer virtuosen Glanz Liszts spannt sie einen weiten musikalischen Bogen bis hin zum Zeitgenossen

Günther Kasseckert, der es liebt, seine Zuhörer mit allerhand Unverhofftem und Unterhaltsamem zu verblüffen und zu necken.

Vor dem Konzert können Sie um 15.30 Uhr das Schloss im Rahmen einer Führung besichtigen.

#### Unser Angebot für ereignisreiche Stunden

Wir haben für Sie ein Paket geschnürt: Schlossführung, ein Konzert Ihrer Wahl und zum Abschluss ein Menü im stilvoll restaurierten Schlossrestaurant – lassen Sie sich verwöhnen.

Wir begleiten Sie zunächst in die Zeit Friedrich Wilhelms I. In einer speziellen Schlossführung erfahren Sie mehr über den "Soldatenkönig" und seine Familie, mit der er jedes Jahr zur "Herbstlust" nach Wusterhausen kam. Friedrich Wilhelm I. musste sparen. Auch wenn er – aus Kostengründen – die Oper schließen ließ und die Hofkapelle auflöste, liebte er die Musik, Tanzvergnügen und vor allem üppige Festtafeln. In Wusterhausen speiste die königliche Familie meist auf der Schlossinsel in einem türkischen Zelt. Aus den Königlichen Küchenzetteln erfährt man mehr über die Lieblingsspeisen des Königs. Beginnen Sie also das Programm mit dem Genuss einer interessanten Führung durch das Schloss Königs Wusterhausen.

Nach der Schlossführung erwartet Sie ein außergewöhnliches Konzerterlebnis – entweder im Konzertsaal des Kavalierhauses oder in der nur wenige Meter entfernten Kreuzkirche.

Anschließend sind Sie herzlich willkommen im Schlossrestaurant der Kavalierhäuser. Es erwartet Sie ein 3-Gänge-Menü im historischen Ambiente, dazu servieren wir Ihnen unser hausgebrautes Bier oder einen auserlesenen Wein, wie ihn seinerzeit der König liebte – ein unvergessliches Gaumenerlebnis.





Die Gaumenfreuden kommen jedenfalls nicht zu kurz. Schon vor der Schlossführung erwartet Sie das Kavalierhaus-Team im Schlosscafé, um Sie mit exzellentem Kaffee, selbst gebackenen Torten und anderen süßen Verführungen sowie kleinen Speisen, Salaten und Früchten köstlich zu bewirten, sei es im ehemaligen Pferdestall oder auf der Terrasse.

Konzert und Schlossführung können Sie im Paket erwerben – siehe Ticketpreise.

Das 3-Gänge-Menü – optional vor oder nach dem Konzert – können Sie zum Sonderpreis von 25,90 Euro zuzüglich Getränke erhalten.

Eine Reservierung mit Angabe einer Telefonnummer ist jedoch unbedingt erforderlich:

info@schloss-koenigs-wusterhausen.de Mindestteilnehmerzahl Menü: 10 Personen



## Wieder die Musik hören können...

Nehmen Sie wieder aktiv an Ihrer Umwelt und Ihrem Umfeld teil – und erhalten Sie mehr Lebensqualität durch das passende Hörsystem.

Informieren Sie sich jetzt hier bei uns!





#### 2x in Königs Wusterhausen:

Bahnhofstraße 9 + Tel. (0 33 75) 24 44 33

Fontane-Center • Tel. (0 33 75) 29 53 11

1x in Storkow:

Altstadt 30 ◆ Tel. (03 36 78) 4 0475

www.stettnisch.de

Wir sind Mitglied der Leistungsgemeinschaft



über 500x in Deutschland · www.hoerex.de

#### Partner, Förderer und Sponsoren

Wir danken allen Partnern, Förderern, Sponsoren und all unseren Ratgebern, Helfern und Freunden für ihr großes Engagement.

Unser Dank gilt der Stadt Königs Wusterhausen, dem Landkreis Dahme-Spreewald und unseren treuen Sponsoren aus der Region für ihre finanzielle Unterstützung:

Sabelus XXL, F/G/M Mercedes-Benz, Flughafen Berlin Brandenburg, e.dis, Fahrrad König, ZAL Berlin Brandenburg, Augenklinik Dr. Schönewolf, Stettnisch Augenoptik & Hörakustik, Hagedorn Lengermann Steuerberatungsgesellschaft mbH, Deutsche Bank Filiale Königs Wusterhausen, Automobile Zossen, Müller. Zeiner, BBF Berlin-Brandenburger Flächenentwicklungs GmbH, KONSUM Königs Wusterhausen, Anecom, WKW, Sta2 Architekten.Ingenieure. Partner. Dem Flughafen Berlin Brandenburg "Willy Brandt" danken wir für die Bereicherung unseres Festivals durch die Übernahme von Kulturpatenschaften für Schülerinnen und Schüler der Region. Ebenso danken wir den Privatschulen Villa Elisabeth für die Unterstützung der Organisation des Konzertablaufs durch ihre Schülerinnen und Schüler. Schließlich gilt unser Dank der traditionsreichen Gärtnerei Genz, die erneut unsere Konzertbühnen schmückt. Sie liefert zudem aus den benachbarten Gewächshäusern die Blumensträuße für die Interpreten der Konzerte.

Ohne solche großzügige Unterstützung ist ein anspruchsvolles Klassik-Festival nicht durchführbar.

Wir danken weiter Frau Ruth M. Seiler für die sachkundigen und mit leichter Feder geschriebenen Werkbeschreibungen und dem Fotografen Norbert Vogel, der immer wieder die auftretenden Musiker in den historischen Konzertsälen meisterlich und sensibel ins Bild setzt.

Wir würden uns freuen, wenn Sie die Schlosskonzerte Königs Wusterhausen finanziell unterstützen. Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das Konto des Freundeskreises Schlösser und Gärten der Mark.

Kontoinhaber:

Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark in der Deutschen Gesellschaft e.V.

Berliner Sparkasse

IBAN: DE48 1005 0000 2970006785

BIC: BELADEBEXXX

Verwendungszweck: Schlosskonzerte Königs Wusterhausen

Eine Bescheinigung über den gespendeten Betrag wird Ihnen zeitnah zugesandt.

Gern können Sie auch auf Dauer den Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark durch eine Fördermitgliedschaft unterstützen:

Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark in der Deutschen Gesellschaft e.V. Mosse Palais – Voßstraße 22 in 10117 Berlin

Telefon: 030 88 412 266 oder 141

Telefax: 030 88 412 224

E-Mail: freundeskreis@deutsche-gesellschaft-ev.de www.facebook.com/FreundeskreisSchloesserDerMark

www.deutsche-gesellschaft-ev.de

# Auch der Alte Fritz hätte sich für uns entschieden.

Sie finden unsere Kanzlei am neu erbauten Standort Kirchplatz 18 · 15711 Königs Wusterhausen in direkter Nähe des Jagdschlosses.



Kirchplatz 18 · 15711 Königs Wusterhausen
Fon: 03375 2592-0 · Fax: 03375 2592-31 · www.lh-stbg.de



#### Partner, Förderer und Sponsoren





























































# **AUTOMOBILE-ZOSSEN**

Vorsprung durch Service

**Ihr VW Partner südlich Berlins** 









# Kommen Sie jetzt bei uns vorbei und finden ihr Traumauto!



- Jahres- und Gebrauchtwagen
- Abschlepp- und Pannendienst
  24 h Notdienst
- Hol und Bringservice
   Glasreparatur

EU-Neuwagen
 Mietwagen

- Unfallinstandsetzung
- LPG-Gastankstelle

Zülowstraße 01 • 15827 Dahlewitz • Tel.: 033708 / 527 - 0 • Fax: 033708 / 527 - 299 www.automobile-zossen.de • info@automobile-zossen.de

#### **Impressum**

Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark in der Deutschen Gesellschaft e.V. Voßstr. 22 · 10117 Berlin

Telefon +49 (0) 30 88 412 250 Telefax +49 (0) 30 88 412 223

www.schlosskonzertekoenigswusterhausen.de mail@schlosskonzertekoenigswusterhausen.de

#### Redaktion

Sigrid Riesberg

#### **Begleitende Werbeagentur**

Werbeagentur Zeilenhöhe www.zeilenhoehe.de

#### **Tickets**

#### Musikladen Brusgatis

Bahnhofstr. 10 · 15711 Königs Wusterhausen Telefon +49 (0) 3375 20 25 15 www.musikladen-kw.de

#### Hauke-Ticket in der A10 Freizeitwelt

Theaterkassen in Erkner, Fürstenwalde, Köpenick, Strausberg & Reinickendorf Telefon +49 (0) 3375 55 15 00 www.wildau-tickets@hauke-verlag.de

#### **Dahme-Seen Tourismus**

Bahnhofsvorplatz 5 · 15711 Königs Wusterhausen Telefon +49 (0) 3375 25 20 19 www.dahme-seen.de

#### MAZ-Ticketeria

Bahnhofstr. 15a · 15711 Königs Wusterhausen Telefon +49 (0) 3375 246 74 79 www.ticketeria.de

#### Online Tickets bestellen

schlosskonzerte-kw.reservix.de





Tickets an allen bekannten Vorverkaufsstellen - Informationen und Programm unter schlosskonzertekoenigswusterhausen.de oder per Telefon +49 (0) 30 88 412 250

Notwendige Änderungen von Programmen, Besetzungen und Terminen bleiben vorbehalten und berechtigen nicht zur Rückgabe der Karten.

#### Bild- und Tonaufnahmen sowie Videoaufzeichnungen sind nicht gestattet.

#### **Ticket Preise**

Kreuzkirche: 35/27/20, Hörplätze 10 Euro Kavalierhaus: 27/20 Euro Kinder bis 12 Jahre: 5 Euro Aufschlag Abendkasse: 3 Euro

#### Wir freuen uns über Spenden

Stiftung Schlösser und Gärten der Mark IBAN: DE09 1005 0000 0190 3962 45 BIC: BELADEBEXXX Verwendungszweck: Spende Schlosskonzerte Königs Wusterhausen

# Audio CDs der Schlosskonzerte Königs Wusterhausen



Jetzt bestellen auf



schlosskonzertekoenigswusterhausen.de

Bei GLS-Studios unter dem Label Accent Music erschienen.

